Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.10, durch Postboten ins Haus gebracht [illegible] erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher 92). Rhede, J. F. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

46. Jahrgang — Samstag, 14. April 1917 — Nummer 87

Im März 435 Handelsschiffe mit 861 000 Br.-Reg. To. versenkt.

U-Boot-Leistungen.

WTB. Berlin, 13. April. (Drahtbericht.) Amtlich.

Nach neu eingegangenen Meldungen sind weitere 61 000 Brutto-Register-Tonnen feindlicher und neutraler Handelsschiffe versenkt worden.

Damit stellt sich das Märzergebnis der kriegerischen Maßnahmen der Mittelmächte schon jetzt auf 435 Handelsschiffe mit 861 000 Brutto-Register-Tonnen.

In dieser Zahl sind von der Beute S. M. Hilfskreuzer „Möwe" noch 11 Schiffe mit 49 000 Br.-Reg.-To. enthalten. Die übrigen Erfolge dieses Schiffes sind bereits früher in Anrechnung gebracht worden.

Das endgültige Ergebnis des Monats März, das erst im letzten Drittel des Monats April übersehen werden kann, wird sich noch etwas höher stellen, als eingangs angegeben.

Gegenüber den in der feindlichen und auch in der neutralen Presse erschienenen phantastischen Behauptungen über unsere U-Boot-Verluste wird ausdrücklich festgestellt: In den beiden ersten Monaten der Seesperre sind 6 U-Boote verloren gegangen, eine Zahl, die durch den Zuwachs während des gleichen Zeitraums um ein mehrfaches übertroffen und die im Verhältnis zur Gesamtzahl unserer U-Boote überhaupt nicht ins Gewicht fällt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Entscheidung entgegen!

Und weiter tobt der Kampf. Von neuem werfen sich die rasenden Massen der Feinde gegen die trutzige Wehr, die unsere todesmutigen Helden mit ihren Leibern decken; von neuem versuchen sie die Zerschmetterung Deutschlands im Kampf der Massen und Maschinen. Und sie hetzen und verleumden, sie knechten und „befreien" weiter. Was ihnen bei dem tapferen, stolzen Griechenvolk nicht gelang, beim „freien Amerika" haben sie's endlich erreicht. Brasilien leistet Gefolgschaft. — — — Die ganze Welt ist wider uns und unsere tapferen Bundesgenossen ausgeboten.

Und doch: Noch nie ward Deutschland überwunden, wenn es einig war. Gewiß, die glühende Begeisterung der ersten Kriegsmonate hat ernster Besonnenheit und fester Entschlossenheit Platz gemacht. Die Not der schweren Zeit zeigt sich auch in der beschirmten Heimat mit finsterer Gebärde; wir haben Entsagen und Entbehren kennen gelernt. Auch politische Wünsche regen sich wieder, politische Meinungsverschiedenheiten werden ausgefochten. Darin aber sind sich alle Parteien und alle Deutschen einig wie am ersten Tage, daß der männermordende Krieg weder von uns und unserer Regierung verschuldet und gewollt, noch daß seine Beendigung nach dem höhnisch abgelehnten Friedensangebot in unserer Macht liegt. Also müssen wir weiter standhalten und weiter kämpfen für uns und unser deutsches Vaterland, bis die Feinde einsehen, daß sie uns nicht niederzwingen können, daß sie sich selbst zerfleischen, wenn sie nicht endlich den Frieden mit uns suchen, den sie doch so billig haben könnten.

„Bei absoluter Sicherheit aller Fronten verfügen wir heute über eine frei verwendbare Heeresreserve von einer Stärke und Schlagfertigkeit, wie zu keinem anderen Zeitpunkte des Krieges, zur Abwehr wie zum Stoß an jeder beliebigen Stelle." So sagte Hindenburg vor wenigen Tagen zur Kennzeichnung unserer unerschütterlichen militärischen Lage.

Dieser Krieg ist aber nicht nur ein gigantischer Kampf der Waffen und entfesselten Kräfte, er ist auch ein Kampf der gezügelten Nerven und — der „silbernen Kugeln". Letzten Endes wird die Partei den Krieg gewinnen und den Frieden erzwingen, die die stärksten Nerven hat und die ihre wirtschaftliche Kraft, der wiederum die notwendigen Mittel zur Kriegführung entsprießen, am längsten bewahrt.

„Das deutsche Volk wird seine Feinde nicht nur mit den Waffen, sondern auch mit dem Gebe schlagen". So lautet ein Ausspruch Hindenburgs. Und Ludendorff fügt dem hinzu „Ich vertraue fest, daß das deutsche Volk seine Stunde verstehen".

Mit der gleichen Besorgnis, mit der die Feinde Hindenburgs gewaltigen Schachzug an der Westfront beobachtet haben, lauern sie nunmehr gespannt auf die 6. deutsche Kriegsanleihe; denn sie wissen nur zu gut, wie vernichtend ein günstiges Ergebnis auf ihre kriegsmüden Völker wirken muß. Noch keine Kriegsanleihe versprach darum auf die Gesamtlage einen ähnlichen entscheidenden Einfluß, wie die jetzige, die bei gutem Ausgang die Friedensneigung und Friedenssehnsucht unserer Gegner vielleicht mehr fördert, als eine von uns erfochtene siegreiche Schlacht. Denn noch immer hoffen sie, uns wenigstens wirtschaftlich niederzwingen zu können.

Am Montag, dem 16. April, mittags 1 Uhr, wird die Zeichnung auf die 6. Kriegsanleihe geschlossen. Um allen denen, die sich der Tragweite dieser Entscheidungsanleihe noch nicht in vollem Maße bewußt warum, in letzter Stunde noch Gelegenheit zum Zeichnen oder zur Erhöhung ihrer Zeichnungen zu geben, bleiben am Sonntag, dem 15. April, dem Nationaltag für die Kriegsanleihe, sämtliche Zeichnungsstellen geöffnet.

Zur Abkürzung all dessen, was uns bedrückt, zur Abkürzung der Leiden und Opfer unserer Truppen, zur Erlangung günstiger Friedensbedingungen müssen wir auch mit unserem Gelde kämpfen und siegen!

Die sechste Kriegsanleihe und die deutsche Frau.

Von Ida Boy-Ed, Lübeck.

Die neue Zeit und das neue Bürgerliche Gesetzbuch haben der deutschen Frau große Selbständigkeit in der Geldwirtschaft gebracht. Es gibt Millionen Frauen, die durch einen Berufserwerb vollständig unabhängig dastehen. Auch die Verheirateten, die ihrem Manne Vermögen zubrachten, sind mit diesem ihren Besitz nicht mehr so ohne Einspruchs- und Verfügungsrecht seiner Verwaltung anheimgegeben. Von den Witwen und ledig Gebliebenen gar nicht zu sprechen, die in der Lage sind, ruhevoll und sorgenlos dem Daseinskampf ihrer Schwestern nur von weitem zuzusehen. Ob der wirtschaftliche Rahmen all dieser Frauen nun weit oder eng ist: alle können sich an der Kriegsanleihe beteiligen.

Wie? Auch noch Geld geben? Hat die deutsche Frau sich nicht mit der großartigsten Hinopferung ihrer Zeit und Kraft den Kriegsaufgaben gewidmet, wo immer sich ihr welche boten. Ja, das hat die deutsche Frau getan. Und ohne sie konnte der Krieg gar nicht mit der vollen Sammlung all der männlichen Kraft geführt werden, wie es zu unserem Stolz und zur leidenschaftlichen Bewunderung der Welt geschieht. Das ist von allen berufenen Stellen oft voll Dank betont. Wie völlig zufrieden fand sie sich auch in die immer knapper werdenden Daseinsumstände. Wohlleben und Luxus würden der Mehrzahl der Frauen geradezu gegen das Gefühl gehen.

Mitten in dieser atemlosen Arbeit, die auch ihren Lohn und Segen in sich trägt, weil sie allein es uns möglich macht, den Verlust geliebter Söhne, Brüder oder Gatten, das tägliche Zittern um die uns noch Verbliebenen zu tragen — mitten in der Hetze dieser verantwortungsvollen Arbeit zieht durch die Frauenherzen wohl einmal ein Traum, tröstlich und schön: vom Inhalt künftiger Friedenstage! Alte Mütter wollen dann erst in feierlicher Stille der Trauer um den Verlorenen leben. Blühende Frauen hoffen, sich beim Genuß langentbehrter Freuden wieder in vollem Lebensgefühl aufzurichten. Junge Mütter ersehnen ihren Kindern köstliche Zukunft, für die sie gewissenhaft und mit Einsetzung aller nur zu beschaffenden Mittel erziehen wollen. Und nun, so klagen sie, nun sollen wir uns dauernd mit Sorgen belasten, nach so schwerer Zeit, anstatt aufzuatmen, unser Geld in Kriegsanleihen anlegen? Früher haben uns kluge Berater doch gesagt, daß Frauen am besten tun, ihr erworbenes oder ererbtes Geld in mündelsicheren Hypotheken anzulegen?

Und die dem Rate gefolgt sind, sagen nun: mein Geld liegt fest, wie soll ich es denn einrichten, Kriegsanleihen zu kaufen? Andere klagen: mein Einkommen ist ja viel zu klein, ich habe nur ganz wenig Geld auf der Sparkasse — oder: ich wollte mir nun gerade ein Häuschen als Ruhesitz kaufen, hab seit Jahren dafür gearbeitet, darauf soll ich nun verzichten — es wäre doch hart. Vielleicht auch: ich muß meine paar Tausend zur Verfügung halten, denn es läßt sich noch nicht übersehen, was nach dem Kriege das Leben und die Erziehung der Kinder kostet.

Wir wissen es alle aus dem erhabensten Beispiel, das uns das Neue Testament erzählt: Wenn ein ernster Ruf ergeht, antworten zu oft nur Ausreden!

So laßt euch sagen, ihr alle mit dem Wahn, daß das Zeichnen der Kriegsanleihe Sorge in sich berge: Kriegsanleihen sind mündelsichere Papiere, und um ihre Verzinsung braucht ihr nicht zu bangen.

Du mit deinen Hypotheken, die du dich vielleicht nun hinter weibliche Hilflosigkeit verschanzest und in große Unruhe verfällst bei dem Gedanken, Geld hin und her schieben zu sollen, frage nur deinen Bankier: er wird dir sagen, daß deine soliden Hypotheken bis zu ¾ ihres Wertes beleihbar sind und daß du für diese Dreiviertel Kriegsanleihe kaufen kannst. Es entstehen da einige Zinsdifferenzen und Berechnungen, deren Mühe dir deine Bank abnimmt. Die Kosten sind so gering, daß du, die Wohlhabende, sie gar nicht spürst in deinem wirtschaftlichen Plan. Frau du, mit der stattlichen Mitgift: besprich dich herzlich mit deinem Manne, fordere, daß er von dem Deinen Kriegsanleihe kaufe, soweit er das Geld in seinen geschäftlichen Unternehmungen entbehren kann. Liebe, arbeitende Schwester, mit dem kleinen Einkommen, ob du nun Lehrerin oder Telephonistin oder was auch immer für eine in Mühseligkeiten Verdienende bist: du hast doch Genossinnen, denen

Großes Hauptquartier.
13. April. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Am Nordflügel des Kampffeldes bei Arras wurden Anfangserfolge starker englischer Angriffe auf Angres und Givenchy-en-Gohelles durch unsere Gegenstöße wettgemacht.

Von der Straße Arras-Gavrelle bis zur Scarpe zweimal angreifende feindliche Divisionen wurden verlustreich abgewiesen:

Südöstlich von Arras sind mehrere Angriffe, auch von Kavallerie, gescheitert.

An den von Peronne auf Cambrai und Le Catelet führenden Straßen kleinere Gefechte bei Gouzeaucourt und Hargicourt.

Das gestern auf St. Quentin und den südlichen Anschlußlinien liegende lebhafte Feuer dauert an. Es bereitete französische Angriffe vor, die auf beiden Sommeufern heute früh einsetzten. Sie schlugen fehl.

Front des deutschen Kronprinzen.

Der heftige Artilleriekampf längs der Aisne und in der westlichen Champagne dauert mit wechselnder Stärke an.

Vielfach vorfühlende Erkundungsabteilungen wurden zurückgewiesen. Dabei blieben 100 Franzosen in unserer Hand.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

Die Lage ist unverändert.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

und

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Im Westen verlor der Gegner 13, im Osten 2 Flugzeuge.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Die Antwort an Wilson

Endlich sind die Vereinigten Staaten offen an die Seite Englands getreten, dessen Sache sie schon seit Kriegsbeginn insgeheim kräftig unterstützt haben. Als Vorwand muß der ungehemmte U-Boot-Krieg herhalten; in der Verfolgung seiner Pläne scheut Wilson nicht einmal vor dem ebenso verbrauchten, wie verfehlten Versuch zurück, einen Gegensatz zwischen deutschem Volk und deutscher Regierung aufzustellen.

Wie wenig weiß doch Wilson vom deutschen Volk
und von deutscher Art!

Noch nie, seit das Deutsche Reich besteht,
ist ein Regierungsbeschluß vom ganzen Volk so einmütig
herbeigesehnt und so begeistert aufgenommen worden, wie die Befreiung
unsrer U-Boote von allen Fesseln im Kampf gegen England,
den fluchwürdigen Anstifter und verbrecherischen
Verlängerer dieses entsetzlichen Kriegs.

Die Kriegsanleihe bietet die Gelegenheit,
Wilson zu zeigen, wie das deutsche Volk in Wirklichkeit
über die U-Boot-Frage denkt. Keiner darf sich dieser Ehrenpflicht entziehen!
Noch ist es Zeit! Zeichne auch Du, soviel Du kannst, und wenn
Du schon gezeichnet hast, so erhöhe Deine Zeichnung,
soweit es Deine Mittel erlauben! Das ist

die richtige Antwort an Wilson.

es eben so knapp bemessen geht wie dir? Tut euch zusammen. Und wenn ihr fünf, wenn ihr zehn seid, die ihr zusammen zeichnet, welche stolze Freude werdet ihr haben, dem Vaterland mit solchen mühsam zusammengebrachten Hundert oder Zweihundert dienen zu dürfen! Stolzer könnt ihr sein als die vielfache Millionärin, die nur glatt einen Scheck für gezeichnete viele Tausend Kriegsanleihe auszufüllen braucht. Und du, kleine Sparerin, die nun ihr Ziel nahe vor sich sieht: Du brauchst gar nicht auf dein Häuschen, oder wie sonst immer dein Alterstraum heißt, zu verzichten. Kaufe nur erst Kriegsanleihe! Jeder nimmt sie nachher in Zahlung. Es ist nur, als machte dein Geld einen kleinen Umweg und käme dabei durch eine Luft, die von Spannung scharf ist, aber doch schon leise an zu beben fängt von dem Jubel über nahenden Sieg und Frieden. Ueberflüssiges Bängliche du, die du dein Geld im Kasten wissen willst, wie alte dumpfe Bäuerinnen es im Strumpf bewahren: bestehle dich nicht selbst. Nicht dein Herz um das Gefühl, dem Vaterlande gegeben zu haben, was es so nötig braucht; nicht dein kleines Vermögen, denn mit der Kriegsanleihe gewinnst du 5 Prozent. Hältst du aber dein kleines Kapital „zur Verfügung", trägt es keine oder höchstens Giro- oder Sparkassenzinsen.

Mit unserer sechsten Kriegsanleihe ist es so bestellt: sie braucht keinen Namen und keine schönrednerischen Umrahmungen. Sie ist ganz einfach ein moralischer Befehl! Das Vaterland befiehlt dir: „Bringe mir Geld! Denn ich will zum letzten Schlage ausholen, und er muß wuchtig sein, damit er den Frieden erzwingt." Du aber, deutsche Frau, ersehnst doch mit aller Inbrunst deines tiefen, starken Herzens den Frieden?

Hilf, daß er werde!

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Die Schlacht bei Arras.

WTB. Berlin, 12. April. Auch am dritten Tage der Schlacht von Arras ist den Engländern der beabsichtigte Durchbruch nicht gelungen. Nachdem die deutschen Linien elastisch zurückgebogen wurden und die Engländer gezwungen worden waren, die Basis ihrer angehäuften Artilleriemassen zu verlegen, die ihnen den Anfangserfolg des 9. April ermöglichten, darf heute die Lage als ausgeglichen angesehen werden. Die beiden Gegner liegen in schwerem Ringen, das sich an einzelnen Brennpunkten zur heftigsten Schlacht steigerte.

Trotz des Einsetzens von Massen von Tankgeschwadern und Kavallerie konnten die Engländer, die auch vor den größten Opfern nicht zurückschrekken, um einen entscheidenden Erfolg zu erzielen, kaum nennenswerte Vorteile erringen. Besonders schwer waren ihre Verluste bei dem gemeldeten Angriff bei Vimy und Fampoux. Feindliche Kavallerie-Attacken beiderseits der Scarpe brachen überall und unter schweren englischen Verlusten im Feuer zusammen.

In der Gegend von Neuville-Vitasse gerieten marschierende feindliche Infanterie-Kolonnen in unser Artilleriefeuer und wurden zersprengt.

Besonders schwer waren die Kämpfe südlich der Scarpe. Bei Bullecourt, wo die Engländer schon am frühen Morgen einen Massenangriff ansetzten, erlitten sie eine schwere Niederlage. Sämtliche Angriffe brachen unter außerordentlich schweren Verlusten für sie zusammen. Wo es ihnen gelungen war, in die deutschen Stellungen einzudringen, wurden sie vernichtet oder gefangengenommen. Die Zahl der Gefangenen übersteigt, wie gemeldet, 1000.

Die englischen Tankgeschwader, die in den Kampf eingriffen, fanden größtenteils ein rasches Ende. Drei Viertel der Panzerwagen wurden vernichtet. Sie liegen zum Teil in den deutschen Linien, zum Teil unmittelbar davor. Der Erfolg der hier kämpfenden Truppen ist den schneidigen Gegenangriffen erprobter Sturmkolonnen sowie der mustergültigen Zusammenarbeit von Artillerie und Infanterie zu verdanken. Die Engländer wurden in ihre Ausgangsstellung zurückgeworfen.

Auch in der Luft wurde bei Arras heftig gekämpft. Allein im Kampfgebiete der Scarpe wurden neun feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Fast die ganze englische Armee eingesetzt.

BB. Berlin, 12. April. Nach einer Meldung der „Daily Mail" von der britischen Front wird der „Vossischen Zeitung" aus Genf gemeldet, daß an der Schlacht bei Arras fast die ganze englische Armee teilnimmt. Die Leitung der Schlacht liegt in den Händen des Marschalls Haig und der Generäle Horne und Allenby.

Schweizerische Stimmen zur Schlacht bei Arras.

KZ. Köln, 12. April. Zur Schlacht bei Arras meldet der schweizerische Preßtelegraph unter anderem: Die Pariser Presse bringt der englischen Offensive die gleichen freudigen Hoffnungen entgegen, wie allen bisherigen großen englisch-französischen Durchbruchsversuchen und spricht von der Befriedigung des Verbands. Die militärischen Fachkritiker beurteilen die Kämpfe mit unbegrenztem Vertrauen, aber auch mit vorsichtiger Zurückhaltung. Sie vermeiden die Ankündigung großer strategischer Umwälzungen und legen das Hauptgewicht auf die Feststellung, der Plan Hindenburgs, durch seinen Rückzug die englisch-französische Frühjahrsoffensive unmöglich zu machen, sei gescheitert. Verschiedentlich wird auch auf einen in der Ebene von Douai zu erwartenden starken deutschen Widerstand hingewiesen.

Basel, 12. April. Der Kriegsberichterstatter des „Berner Bund" sagt im Abendblatt, daß die französisch-englische Offensive strategischer Natur sei und die solchen Durchbruchsversuchen eigentümlichen ersten Erfolge gebracht habe. Die Engländer hätten auf ihrer alten Grundstellung gearbeitet und so die deutschen Pläne beeinträchtigt. Der „Bund" hält eine gleichzeitige englische und französische Offensive für möglich, um einen doppelten Druck zu erwirken. Schwer sei es für die Heeresleitung der Verbündeten, ihre Absichten auf den Flügeln mit der eigentümlichen Lage im Zentrum in Einklang zu bringen.

Zwischen Soissons und Reims.

WTB. Berlin, 12. April. Zwischen Soissons und der Champagne tobt eine außerordentlich heftige Artillerieschlacht. In der Gegend von Craonelle brach der Franzose um 8 Uhr abends nach einstündigem Trommelfeuer etwa in 1 Kilomtr. Breite in mehreren Sturmwellen vor. Im Handgranatenkampf, stellenweise durch Gegenstoß, wurde der Angriff restlos abgeschlagen. Es blieben Gefangene in unserer Hand.

Die Tagesberichte vom 11. und 12. April lassen nun klar erkennen, daß der Abschnitt zwischen Soissons und Reims zu einem zweiten großen Kampfplatz an der Front der Westmächte ausersehen ist. Die Artillerieschlacht schwillt hier mächtig an. Unsere Truppen stehen in diesem Abschnitt den Franzosen gegenüber. Der deutsche Kronprinz hat auf Grund der Neuordnung und Umgruppierung der deutschen Armeen das Oberkommando; er führt die mittlere der drei deutschen Heeresgruppen im Westen, rechts von ihm der bayerische Kronprinz, links von ihm Herzog Albrecht von Württemberg, der früher den flandrischen Abschnitt befehligt hat. Die deutschen Truppen stehen zwischen Soissons und Reims in ihrer alten, im ersten Kriegsjahre durch einen wohlgelungenen Vorstoß verbesserten Stellung an der Aisne; dieser Fluß wird bei Berry au Bac von der Frontlinie überquert. Das Plateau von Craonne und südlich davon die Höhen von Ville aux Bois sind als Kampfplätze oft genannt worden und in deutschem Besitz. Rechts und links des geräumten Frontabschnitts, in dem die Kämpfe übrigens durchaus nicht zum Stillstand gekommen sind, haben sich also die neuen Schlachten entwickelt. Verlängert man die Pfeile der Hauptangriffsrichtungen, so ergibt sich die konzentrische Anlage des Angriffsplanes von selbst. Freilich: diese konzentrische, unsere dazwischen liegende Siegfriedstellung umfassende strategische Operation wäre erst durchführbar nach einem vollkommenen Durchbruch an mindestens einer der beiden Angriffsflächen. Im französischen Abschnitt ist ein allgemeiner Infanteriesturm bisher nicht erfolgt, und im englischen, wo bereits mehrere große Stöße stattgefunden haben, hat sich die Gesamtlage nicht verändert.

Zum deutsch-amerikanischen Kriege.

Gegen die Amerika-Deutschen.

BB. Berlin, 12. April. In Hoboken bei Newyork wurden, wie „Matin" dem „Berliner Tagebl." zufolge meldet, 10 000 naturalisierte Deutsche auf die Liste derjenigen Neuamerikaner gestellt, die andere Wohnsitze angewiesen erhalten, weil Hoboken als zur Kriegszone gehörig betrachtet wird.

Explosionen in amerikanischen Munitionsfabriken.

RWZ. Genf, 12. April. In Eddyston bei Philadelphia explodierte, wie ein Kabeltelegramm des „Pariser Journals" meldet, eine große amerikanische Munitionsfabrik. Drei Explosionen zerstörten das ganze Fabrikgebäude. Bis jetzt wurden hundert Tote und fünf Schwerverwundete geborgen. In Philadelphia wurde die Explosion durch ein starkes Erdbeben gespürt. In Massachusetts explodierte eine Sprengstoffmühle.

WTB. Bern, 12. April. Ein Kabeltelegramm der Agentur Radio aus Newyork meldet, daß bei der Explosion der Baldwinwerke außer den getöteten 150 Frauen noch 200 vermißt werden. In Taunton (Massachusets) sei eine andere Fabrik durch einen Brand zerstört worden. Auch hier ist der Schaden sehr groß.

Costa Rica an der Seite Wilsons.

BB. Berlin, 13. April. Reuter meldet nach einer Rotterdamer Drahtung des „Lokalanzeigers" aus Washington: Costa Rica teilte durch seinen diplomatischen Vertreter dem amerikanischen Minister des Aeußern mit, daß er Wilsons Kriegserklärung an Deutschland unterstützen werde und bereit sei, dies durch die Tat zu beweisen.

Wenn am 15. April

die Sonntagsglocken läuten

von allen Kirchen, von allen Türmen, in Stadt und Dorf, allüberall in deutschen Landen, dann wollen sie Dich zum letztenmal, in letzter Stunde mit eherner Stimme an Deine Pflicht erinnern:

Warst Du dabei?
Denkst Du daran?
Wo bleibst Du?

Der 15. April ist der Nationaltag für die Kriegsanleihe!

Ehrentag des deutschen Volkes soll er in der Geschichte fortleben, als der unvergeßliche Tag, an dem auch der letzte Mann sein Scherflein auf den Altar seines Vaterlandes gelegt hat.

Alle Zeichnungsstellen werden nach der Kirchzeit geöffnet sein.

Man wartet dort nur noch auf Dich!
Nun gilt's zu handeln! Geh' hin und tu' Deine Schuldigkeit!

Zeichne Kriegsanleihe!

Südamerika.

KZ. Zürich, 12. April. Die argentinische Republik wird laut amtlicher Erklärung in Washington im Kriege zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland Neutralität bewahren.

KZ. Basel, 12. April. Den Pariser Blättern zufolge soll Uruguay bereits mobilisiert und seine Grenzen gegen Brasilien geschlossen haben, um zu verhindern, daß die 50 000 Deutschen, die im Staate Rio Grande do Sul leben, über die Grenze kommen.

See- und Luftkrieg.

WTB. Christiania, 12. April. Nach einem aus Grimstad eingetroffenen Telegramm ist der Dampfer „Thelma" am Freitag morgen von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Das Schiff war mit einer Kohlenladung von England nach Frankreich unterwegs.

WTB. Kopenhagen, 12. April. Der dänische Dreimast-Stahlschooner „H. B. Linnemann von Marstal", von Göteborg nach Casablanca unterwegs, ist im Atlantischen Ozean torpediert worden. Der Kapitän, der zweite Steuermann und zwei Mann wurden getötet; drei Mann wurden schwer verletzt, zwei blieben unverwundet.

WTB. Rotterdam, 11. April. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" entnimmt aus südafrikanischen Blättern die Nachricht, daß der Dampfer „Cecilia" (3750 Tonnen) an der südafrikanischen Küste gesunken ist.

Die neuen Erfolge unserer Flieger.

WTB. Berlin, 12. April. Amtlich. In den heftigen Luftkämpfen des gestrigen Tages, die sich hauptsächlich in den Vormittagsstunden abspielten, wurden 24 feindliche Flugzeuge abgeschossen, davon 22 im Luftkampf und 2 durch Abwehrfeuer von der Erde aus. Rittmeister Freiherr v. Richthofen schoß seinen 40. Gegner ab, Leutnant Freiherr von Richthofen und Leutnant Schäfer erledigten je zwei Gegner. In den Armeeabschnitten des Deutschen Kronprinzen und des Kronprinzen Rupprecht von Bayern waren die Luftkämpfe besonders erbittert.

In der Nacht zum 10. April belegte eines unserer Kampfgeschwader feindliche Barackenlager bei Fismes (halbwegs Soissons und Reims) und bei Bazoches mit 3200 Kilogramm Bomben; mehrere Treffer und Brände wurden einwandfrei beobachtet. Meldungen aus der vordersten Linie über starke, andauernde Explosionen in der Richtung Fismes bestätigen den beobachteten Erfolg.

Der bekannte englische Fliegerkapitän Robinson, Inhaber des Viktoriakreuzes (höchste englische Kriegsauszeichnung), ist im Luftkampf am 5. April durch einen unserer Kampfflieger abgeschossen worden.

Amtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

WTB. Wien, 13. April. (Drahtbericht.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Geschützkampf auf der Karsthochfläche und im Wippachtal ist bei guter Sicht wieder lebhafter.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ausland.

Strikte Neutralität Hollands.

WTB. Haag, 12. April. Meldung des Korrespondenzbureaus. Der Minister des Innern, Cort van der Linden, sagte in der Budgetrede der Ersten Kammer u. a.:

Je länger der Krieg dauert, desto schwieriger wird die Lage, und die Grenzen des Völkerrechts werden immer enger gezogen. Wir leiden unter dem U-Bootkrieg und unter der Blockadepolitik, aber wir behaupten unsern Standpunkt, weichen von unserer strikten Neutralität nicht ab und sind bereit, unser Gebiet gegen jeden Angreifer zu verteidigen. Die Kriegführenden schädigen uns durch ihre Kampfart, und unsere Neutralität schadet ihren Interessen.

Der Minister legte Nachdruck darauf, daß Holland weder der einen noch der andern Partei Gefälligkeiten erweise, sondern nach bestem Willen das tue, was ihm recht erscheine. Er fuhr fort:

Wir werden immer einsamer und gewinnen durch unsere Handlungen weder die Liebe der einen noch die der andern Partei, aber wir werden uns wohl die Achtung bewahren für spätere Zeit.

Der Minister des Innern schloß seine Rede folgendermaßen:

Nach dem Krieg wird unser Land eine vermittelnde Rolle zwischen den Großmächten einnehmen. Dies kann für uns eine Quelle des Wohlstandes werden; aber wenn wir dann versuchen, Mauern aufzurichten und gegen die starken Kombinationen von Mächten einen wirtschaftspolitischen Kampf zu führen, so würde unsre Isolierung weder auf industriellem Gebiet noch auf dem Gebiet des Handels uns etwas anderes einbringen als eine Verschärfung der internationalen Konkurrenz. Eine Erhöhung der Zölle ist ein Mittel, das für ein kleines Land wie das unsrige von den allergefährlichsten Folgen sein kann.

Widerstand gegen die Kriegserklärung in China.

BB. Berlin, 13. April. Der Korrespondent der Morning Post in Schanghai drahtet laut „Lokalanzeiger", die chinesische Regierung habe Deutschland den Krieg noch nicht erklären können, weil eine Anzahl von Militärgouverneuren gegen den Krieg sei. Auch innerhalb der Handelskreise herrsche bedeutender Widerstand gegen die Kriegserklärung. Trotz aller Hindernisse werde es aber nicht mehr lange dauern, bis die Kriegserklärung Chinas an Deutschland Tatsache geworden sei.

Kardinal v. Bettinger †

WTB. München, 12. April. Kardinal Erzbischof von Bettinger ist heute mittag infolge eines Herzschlages gestorben.

Franz Bettinger.

WTB. München, 12. April. Zu dem plötzlichen Ableben des Kardinals Erzbischofs Dr. v. Bettinger erfahren die „Münch. N. Nachr." folgende Einzelheiten:

Der Tod des Kardinals erfolgte unvermutet ohne ein vorauszusehendes Anzeichen. Der Kardinal hatte noch vormittags dem erkrankten Nuntius, Monsignore Aversa in der chirurgischen Klinik einen Besuch abgestattet und war wieder nach Hause zurückgekehrt. Um 11½ Uhr fand ein Diener den Kardinal tot neben dem Lehnstuhl im Arbeitszimmer. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

Mit Kardinal von Bettinger ist ein hervorragender deutscher Kirchenfürst aus dem Leben geschieden, dessen Verlust gerade in heutiger Zeit doppelt schwer empfunden wird. Er war der erste bayerische Bischof, der mit dem Kardinalspurpur ausgezeichnet worden ist. Unmittelbar vor Ausbruch des Weltkrieges hat der Hl. Vater ihn in das heilige Kollegium berufen. Was er während des Krieges geleistet, wie er auf die bayerischen Truppen ermutigend eingewirkt hat, ist in dem weiterreichenden Schriftchen seines Begleiters bei seinen verschiedenen Besuchen an der Front anschaulich geschildert.

Ueber den äußeren Lebensgang des Hingeschiedenen sind folgende Notizen von Interesse:

Deutschland.

Unfall des Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe.

WTB. Bückeburg, 12. April. Wie die „Landeszig." erfährt, ist dem Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe, der bisher in den Gefahren des Weltkrieges unverletzt geblieben ist, ein Unfall zugestoßen, der glücklicherweise nur leichter Natur ist und keine ernsten Folgen zu haben scheint. Beim Krepieren eines Geschosses wurde dem Fürsten die Oberlippe durchschlagen, so daß ein Verband angelegt werden mußte. Die dienstliche Tätigkeit des Fürsten wird durch die Verwundung nicht unterbrochen. Die Heilung dürfte nach ärztlichem Gutachten drei Wochen in Anspruch nehmen.

Das Jesuitengesetz.

Aus Kreisen, die dem Vatikan nahestehen, wird der „Köln. Ztg." gemeldet, daß die Bekanntgabe der Aufhebung des Jesuitengesetzes in allernächster Zeit zu erwarten sei.

Provinzielles.

* **Herbest-Dorsten,** 11. April. In der Wartehalle des Wesel-Halterner Bahnsteiges wurde am zweiten Ostertage auf dem Bahnhof in Herbest-Dorsten eine männliche Leiche gefunden. Ein etwa 16—17jähriger junger Mann lag tot auf dem Fußboden mit einer Schußwunde durch den Hals. Die Kugel hatte ihren Lauf durch die Fensterscheibe genommen und war in einem Holzpfosten stecken geblieben. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen Knecht Adolf Skrowonnek handelte, der im Besitze einer Fahrkarte von Buer nach Peddenberg war. Der Tote hatte sich vorher einige Tage bei Verwandten in Buer aufgehalten und wollte zu seinem früheren Arbeitgeber zurück. Es steht fest, daß sich Sk. an dem Morgen mit mehreren anderen befreundeten Knechten auf dem Bahnsteig getroffen haben soll. Man hat angeblich gemeinschaftlich Kaninchenfang beabsichtigt. Es wird nun vermutet, daß bei dem Hantieren mit einem Revolver oder einer Pistole ein Schuß losgegangen ist und den Tod des Aufgefundenen herbeigeführt hat. Die in Frage kommende Patronenhülse aus dem Revolver wurde unter der Bank gefunden. Der Täter hat die Flucht ergriffen und konnte bisher nicht dingfest gemacht werden. Die Leiche wurde im Totenhause der Anstalt Maria-Lindenhof in Holsterhausen untergebracht.

Sparkasse der Stadt Bocholt

Bekanntmachung zur VI. Kriegsanleihe

Am morgigen Sonntage, dem vorletzten Zeichnungstage

von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr

bleiben sämtliche Diensträume unserer Kasse geöffnet für die Entgegennahme von Zeichnungen und für die Erledigung aller damit verbundenen Geschäfte sowie auch für den Erwerb fünfprozentiger Anteilscheine.

Der Sparkassen-Vorstand

Alb. Beckmann, Gustav Becker, Ludw. Beckmann.

* **Bonn,** 12. April. Der ordentliche Honorarprofessor für Kirchengeschichte in der katholisch-theologischen Fakultät in Bonn, Dr. theol. et phil. Gerhard Rauschen ist im 63. Lebensjahre heute an einer Lungenentzündung gestorben. Er war in Heinsberg i. Rheinland geboren, studierte in Bonn, wurde 1878 zum Priester geweiht und war seit 1889 als Religionslehrer erst am Progymnasium in Andernach, dann seit gerade 25 Jahren am königlichen Gymnasium in Bonn tätig. An der Universität hat er seit 1897 gelehrt, zuerst als Privatdozent, dann als außerordentlicher und zuletzt als ordentlicher Honorarprofessor. Seine zahlreichen Werke behandeln besonders die alte und älteste Kirchengeschichte. Eine ganze Reihe von Auflagen erlebte sein vierbändiges Lehrbuch der katholischen Religion für die Oberklassen sowie sein Grundriß der Patrologie (Lehre von den Kirchenvätern), mit besonderer Berücksichtigung der Dogmengeschichte.

Aus aller Welt.

— **Dahlenburg,** 10. April. „Vorsicht! Lebende Bienen!" Mit dieser Bezeichnung versehen wurden hier, der „Uelzener Kreiszig." zufolge, auf dem Kleinbahnhofe aus einem Zuge sechs in drei Lattenverschlägen verpackte Bienenkörbe von der Gendarmerie herausgeholt; sie waren von einem Gelegenheitshändler auf Station Testerglepe aufgegeben und an einen Spediteur in Hamburg adressiert worden. Die Bienenkörbe, nach allen Regeln der Imkerei mit Kuhdreck verschmiert, enthielten beim Oeffnen 108 Enteneier, 650 Hühnereier, 13 Pfund gute Bauernbutter und 30 Pfund feines Weizenmehl. Alles wurde beschlagnahmt und der hiesigen Behörde überwiesen.

— **Königsberg,** 12. April. Bei Schillenincken (Kreis Niederung) durchbrach der Kap-Strom an Stellen den Damm. Viel Vieh ist umgekommen. Mehrere Familien werden vermißt.

— **Dresden,** 10. April. Die sächsische Regierung erließ ein völliges Kuchenbackverbot.

— **München,** 10. April. Der Münchener Nuntius Aversa mußte am Osterfonntagabend wegen plötzlich aufgetretener Blinddarmentzündung in die chirurchische Klinik gebracht und mußte operiert werden.

Zeigt den Engländern, daß die Deutschen besser als sie mit „silbernen Kugeln" schießen können.

Die Entscheidungsschlacht des europäischen Krieges am Birkenbaum

Gleichzeitig mit einer neuen Untersuchung des Unterzeichneten über die berühmte Prophezeiung von einer entsetzlichen Völkerschlacht der Zukunft am Birkenbaum*) erschien ein Buch des Herrn Pfarrers H. Beucker in Hohensyburg im Verlag von Fr. Wilh. Ruhfus in Dortmund (geh. 4,50 Mk., geb. 5,50 Mk.). Beuckers Arbeit fußt in ihrem sagengeschichtlichen Teile auf zur Bonsens „Völkerschlacht am Birkenbaum": in einem Abschnitt „A. Auflösung der prophetischen Sage" folgt er zur Bonsen nicht nur in der Wiedergabe des Wortlauts der Prophezeiung, sondern ziemlich eng auch in den wichtigsten übrigen Punkten; jedenfalls finden wir in diesem ersten Teile kaum etwas, was zur Bonsen nicht auch gesagt hätte. Dann folgen mitten im Buche in einem Abschnitt „B. Anmerkungen und Ergänzungen zu A", „durch Zahlen kenntlich gemacht", während gelegentliche Anmerkungen auch in Fußnoten im ersten Teil vorkommen, so daß der Leser sich seine Anmerkungen an zwei Stellen suchen muß. In einem dritten Teile untersucht der Verfasser die Frage nach dem Wahrheitsgehalt der Prophezeiung.

Eine Anzahl Prophezeiungen, die sich unter unsern Augen im Weltkrieg gebildet haben, sind lehrreiche Beispiele dafür, wie Kriegsprophezeiungen überhaupt entstehen. So gehen z. B. die in den ersten Kriegsmonaten 1914 auftauchenden „Seherblicke" inhaltlich, zum Teil wörtlich, auf die Birkenbäumer Prophezeiung von 1701 zurück. Und wie beim Ausbruch des gegenwärtigen Weltkrieges die Erinnerung an die fürchterliche Schlacht der Birkenbäumer Prophezeiung wach wurde in tausenden angsterfüllten Herzen, so ist die sturmdurchzitterte, unheilschwangere Zeit beim Ausbruch gewaltiger Kriege gemeiniglich die psychologische Vorbedingung, unter der die Kriegsprophezeiung entsteht und sich ausbreitet mit der Schnelligkeit von Krankheitskeimen zur Zeit einer Seuche. Ein entsetzlicher Krieg nun, ein Weltkrieg in des Wortes eigentlichem Sinne, wütete in Europa auch um 1701, dem Jahre der Entstehung der ältesten Fassung unserer Prophezeiung, der Spanische Erbfolgekrieg (1701—1714) und gleichzeitig der Nordische Krieg (1700—1721). Auf diese beiden Kriege weist unzweideutig schon die Fassung von 1701: . . . „und der deutsche Kaiser wird Zwietracht haben (Streit mit Frankreich um das spanische Erbe). Dann bricht ein furchtbarer Krieg aus. Auf der einen Seite wird stehen Rußland, Schweden und der ganze Norden (Nordischer Krieg), auf der andern Seite Frankreich, Spanien, Italien (Savoyen) und der ganze Süden (Spanischer Erbfolgekrieg) unter einem starken Fürsten"; auf diese Kriege weisen ferner mit größter Bestimmtheit eine große Zahl kennzeichnender Einzelzüge der ältesten und späterer Fassungen der Prophezeiung, so daß mir in dieser Stelle den Schlüssel zum Verständnis der Prophezeiung zu erblicken haben. zur Bonsen läßt in seinem Abdruck der ältesten Fassung der Prophezeiung diese grundlegende Stelle in der neuesten (fünften) Auflage seiner „Völkerschlacht" einfach aus. Auch sonst finden wir bei ihm gelegentlich willkürliche Abweichungen vom Texte Beykirchs, der für uns die älteste Quelle darstellt, so daß zur Bonsens Text als unkritisch für eine wissenschaftliche Untersuchung der Prophezeiung nicht gebraucht werden kann. Daher hätte auch Beukker für seine Abhandlung besser das Büchlein von Beykirch „Prophetenstimmen" mit der ältesten Fassung benutzt, das man für 75 Pfg. vom Verlag von F. Schöningh in Paderborn beziehen kann, auch deshalb, weil es eine Fülle verwandter Prophezeiungen enthält und so eine genauere Erfassung und ein tieferes Verständnis der alten Prophezeiungen möglich macht.

„Die Erfassung und Durchdringung des Stoffes" hat bei Beucker nach seinem eigenen Urteil auch „eine deutlichere Herausstellung der Teile und vor allem der Gedanken des Zurbonsenschen Buches gezeitigt (S. 3). Wie zur Bonsen sich dazu stellt, weiß ich nicht; persönlich würde ich mich zur „Erfassung und Durchdringung eines Stoffes", über den ich zu schreiben unternähme, selbst befähigt fühlen; mir wäre eine umfangreiche, auszugsweise Mitteilung der besten Gedanken meines Buches und „eine deutlichere Herausstellung der Teile und vor allem der Gedanken" desselben in einem anderen Buche höchst unerwünscht. Uebrigens wird ein gebildeter Leser sich die Gedanken des zur Bonsenschen Buches ebensogut „herausstellen" können, wie es in den „Anmerkungen und Ergänzungen" Beuckers geschieht. Wenn man den sagengeschichtlichen Teil des Beuckerschen Buches kritisch durchsieht, so wird man nicht sagen können, daß er in seinen Ergebnissen erheblich über zur Bonsens Arbeit hinausgekommen wäre. Es hat fast den Anschein, als habe er das auch nicht beabsichtigt; denn dem sagengeschichtlichen Teile, der kaum fünfzig Seiten umfaßt, steht der „Schluß- und Hauptteil C" mit mehr als 150 Seiten gegenüber; zudem tritt er den Gang durch den sagengeschichtlichen Teil „unter der Führung Zurbonsens" an: hätte er also nicht neben oder hinter zur Bonsen einhergehen wollen, so würde er wohl auch hier andere Wege gesucht haben. Da zur Bonsen die grundlegende Stelle über die beiden großen Kriege der Prophezeiung außer acht läßt, will es ihm nicht gelingen, die vielen scharf ausgeprägten geschichtlichen Züge derselben befriedigend zu deuten. Er sucht zu ihrer Erklärung nach Anklängen in der Ortsgeschichte von Soest oder Werl, während schon die außerordentlich weite Verbreitung der Prophezeiung in allen Gauen Deutschlands und ihre durchaus selbständige Ausgestaltung es unwahrscheinlich machen, daß die zahllosen Fassungen ihre so verschiedenartigen Einzelzüge alle aus der Soester oder Werler Ortsgeschichte bezogen haben sollen. Bei zur Bonsen hören wir von einem Zweikampf, der sogar für eine „Kammer" und „ohne Waffen" angeboten wird, aber überhaupt nicht stattfindet, als mögliche Quelle der unerhört blutigen Schlacht von dreitägiger Dauer, wo die Pferde bis an den Bauch im Blute waten und die Feinde gänzlich aufgerieben werden; wir hören von einem blutriefenden Schnapphahn (Schenk), einem „berüchtigten Freibeuter", der die Bevölkerung, von der es einen Teil niedergemetzelt hat, an das strahlende Bild des großen Fürsten erinnert haben soll, nur weil ihm in einem Treffen einmal der Oberschenkel lahm geschossen wurde; wir hören, daß „Anno 1021 etliche Freybeutere bei dem Berkenbaum Kaufleute spoliert" haben, und sollen da wieder an das Bild der entsetzlichen Völkerschlacht erinnert werden; wir hören, daß im 18. Jahrhundert neben einer Schanze (die nach zur Bonsen der Birkenbaum gewesen zu sein scheint) ein Galgen „für schlecht beleumundete Zigeuner" gewesen sei, und sollen an dieser Stätte „das Rauschen des Birkenbaumes" vernehmen usw. usw. S. 27—32 meiner Abhandlung habe ich nachgewiesen, daß diese „Anklänge an die deutsche Geschichte" in ihrer Dürftigkeit und wirren Zusammenhanglosigkeit für die Entstehung unserer Prophezeiung nicht in Betracht kommen können, und zur Bonsen selbst überläßt, „wo er sich auf den schwankenden Boden der sagengeschichtlichen Vermutung begeben muß — und das ist oft genug der Fall — das Urteil gern dem denkenden Leser" (Einleitung S. 13): vom rein ortsgeschichtlichen Gesichtspunkt aus ist es eben unmöglich, die kennzeichnenden geschichtlichen Einzelzüge und damit das geschichtliche Gesamtbild der Prophezeiung richtig zu deuten. Beucker nun folgt zur Bonsen auch in der Zeichnungs des geschichtlichen Bildes: stellenweise werden durch seine „deutlichere Herausstellung" die Mängel der verfehlten Betrachtungsweise noch mehr herausgestellt. Auch in der Ausbeutung der mythologischen Einzelzüge hätte Beucker eine dankbare Aufgabe gehabt, die Untersuchungen zur Bonsens weiterzuführen. Denn gerade hierin liegt neben ihrem geschichtlichen Inhalt ein Hauptreiz der altehrwürdigen Prophezeiung. Nur an einer einzigen Stelle der „Anmerkungen und Ergänzungen" bin ich einem selbständigen Versuch einer Deutung mythologischer Einzelzüge begegnet, S. 36, wo er sagt: „Die auch sonst in unserer Sage erwähnte rote Farbe deutet meist auf die Staatsfarbe Roms. Purpurrot waren der Kaisermantel und die Heeresdrachen". „Die auch sonst in unserer Sage erwähnte rote Farbe" kann wohl nur der rote Rock des fliehenden Wäschers, die rote Kuh und der rote Hahn der Soldaten sein: die deuten also nach Beucker auf die Staatsfarbe Roms und den Kaisermantel und die Heeresdrachen.

Auch bezüglich einer an die Bibel anklingenden Stelle ist noch eine andere Auffassung als die Beuckers möglich. Er sagt S. 84: „Die Wendung im Text 1 und 2 „so daß der Vater gegen den Sohn und der Sohn gegen den Vater steht", scheint eine Anlehnung an Mal. 4,6 zu sein, die andere, „der Bruder gegen den Bruder" klingt an die Edda an: „Brüder befehden einander". Meint Beucker hier Malachias 4,6: „und er (der Prophet Elias) wird zurückwenden das Herz der Väter zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern, auf daß ich nicht etwa komme und das Land schlage mit dem Banne"? Dann möchte ich meine S. 70 begründete Ansicht aufrechthalten, daß die Stelle wie überhaupt die ernstmahnende Einleitung der Prophezeiung der wuchtigen Bußpredigt Jesu vom Weltende entnommen ist: man vergl. z. B. Markus 13, 12: „Es wird aber der Bruder den Bruder zum Tode ausliefern, und der Vater den Sohn" usw.

Im dritten Teile des Buches wertet Beucker die Sage als eine prophetische Sage". Hier wird an der [illegible] einer Anzahl von Zeitungsausschnitten a[illegible]schen und ausländischen Presse [illegible] der Oberherrschaftsgedanke, der Friedensärgedanke u. a., zum Teil von politischen Gesichtspunkten, immer aber vom Standpunkte des Weltkrieges aus besprochen. Mit der „Sage" als solcher haben die meisten dieser Ausführungen nichts zu tun; wir können sie umso eher übergehen, als Beucker gleich zu Anfang des dritten Teiles hervorhebt, „daß unsere Sage keine Andeutung auf den jetzt tobenden Weltkrieg enthalten will und kann." Ob, wie Beucker an anderer Stelle meint, die Zeitungsstimmen gerade unter den in unserer Prophezeiung gegebenen Gesichtspunkten, gleichsam als eine Art psychologischen Gemäldes des jetzigen Krieges, zu sammeln wären, darüber kann man verschiedener Ansicht sein. Für den letzteren Zweck ist heute, inmitten der Wirren des völkerzertretenden Krieges, der Zeitpunkt ruhigen, objektiven Sammelns und Sichtens noch nicht gekommen, ferner scheinen mir für diesen Zweck die Zahl und der Umfang der gesammelten Ausschnitte nicht hinreichend, vor allem aber die Gesichtspunkte, die die Prophezeiung von der Birkenbäumer Schlacht uns für diese Sammlung an die Hand gibt, nicht großzügig, nicht allgemein genug.*)

Nur auf einen Punkt des dritten Teiles des Beuckerschen Buches möchte ich hier mit wenigen Worten eingehen. Er hält die „Prophezeiung" von der Birkenbäumer Schlacht für eine „prophetische Sage." Mir scheint es ein Widerspruch, etwas als eine Sage, also etwas Geschehenes, und zugleich als eine Prophetie, etwas Geschehendes, aufzufassen: ich habe in den zusammenfassenden Schlußbemerkungen meiner Abhandlung auseinandergesetzt, warum ich die Auffassung, es handle sich in unserer „Prophezeiung" um das Vorausschauen eines „Stückes Zukunft", nicht teilen kann. Auch nach den Ausführungen Beuckers werde ich mich hüten, in unserer Prophezeiung — abgesehen von dem wunschartigen Schluß derselben — ein ernsthaftes Orakel für die Zukunft zu sehen. Denn sonst müßte ich, wie es die Prophezeiung sagt, auch an die entsetzliche Schlacht glauben, die „mitten in Deutschland" geschlagen werden und besonders die gesegneten Gaue der roten Erde in ein Meer von Blut tauchen soll. Ehe ich so etwas Schreckliches für wahr halte, müssen mir die Prophezeiungsgläubigen stichhaltigere Beweise bringen. Solange die nicht beigebracht werden, halte ich mich an die unzweideutigen Worte der Prophezeiung von 1701, die auf den Spanischen Erbfolgekrieg und den Nordischen Krieg weisen, und reihe auch diese Kriegsprophezeiung der umfangreichen Gruppe der geschichtlichen Prophezeiungen an, die nach den Ereignissen entstanden sind.

M., 20. März 1917. Dr. Rohr.

*) Dr. F. Rohr: Die Prophezeiung von der Entscheidungsschlacht des Europäischen Krieges am Birkenbaum und andere Kriegsprophezeiungen. Neue Beiträge zu ihrer Deutung und zur Untersuchung ihres Wahrheitsgehalts. Mit fünf geschichtlichen Bildern aus der Zeit der Entstehung der Prophezeiung. 135 S. 8°. 1917. Verlag von J. u. A. Temming, Bocholt i. W. Geh. 2,70 Mk., geb. 3,60 Mk.

*) Eine Sammlung, wozu mir die Prophezeiung von der Birkenbäumer Schlacht und der gegenwärtige Weltkrieg anzuregen scheint, wäre die der flüchtigen Gebilde der Kriegsprophezeiungen, und wenn da der eine oder andere freundliche Leser dieser Zeilen (durch gütige Vermittlung des Verlags von „Westmünsterland" Bocholt i. W.) meine schon umfangreiche Sammlung zu späterer wissenschaftlicher Bearbeitung unterstützen würde, so könnte er meines herzlichsten Dankes gewiß sein. Auch der unscheinbarste Beitrag in dieser Richtung, vor allem aber Prophezeiungen geschichtlichen und allgemein menschlichen Inhalts, werden gern entgegengenommen, die Beiträge nach gemachter Abschrift auf Wunsch sofort zurückgesandt.

Verdienende Hilfe: [illegible]

Kreissparkasse Borken i. Westf.

Bilanz per 31. Dezember 1916.

11. Geschäftsjahr.

Aktiva.

1. Ausgeliehene Kapitalien:				
Hypotheken	7 401 012	46		
Darlehen an Gemeinden pp.	1 721 754	42		
„ gegen Bürgschaft	121 921	87		
„ „ Faustpfand	59 227	35		
Wertpapierkonto	3 805 284	80	13 109 200	90
2. Zinsenreste und Zinsenguthaben			32 767	—
3. Vorschußkonto			7	10
4. Guthaben bei Banken			333 516	42
5. „ beim Postscheckamt			38 233	97
6. Inventar- und Gebäudekonto			18 611	15
7. Kontokorrent-Vorschüsse (Debitoren)			27 754	90
8. Eiserner Bestand (f. Porto usw.)			1 000	—
9. Sonstige Anlagen			74 833	66
10. Kassenbestand			201 648	82
			13 837 625	92

Passiva.

1. Spareinlagen:				
Bestand Ende des Vorjahres	10 355 077	07		
Einzahlungen im Rechnungsjahre	9 208 889	53		
Zugeschriebene Zinsen	408 380	78		
	19 972 347	38		
Rückzahlungen im Rechnungsjahre	6 705 895	49		
(darunter ca. 2¼ Mill. Mk. für Kriegsanleihe				
Bestand am 31. Dezember 1916			13 266 451	89
2. Kontokorrent-Guthaben (Creditoren)			289 937	36
3. Reservefonds			198 443	66
4. Reingewinn			82 791	01
			13 837 623	92

Der Gesamtgeldumsatz betrug im Jahre 1916 **62 872 859.96 Mark.** Neue Sparbücher wurden 3591 Stück ausgegeben.

Die Kreissparkasse gewährt bei täglicher Verzinsung für Einlagen 4%. Einlagen können auch gemacht werden durch Einzahlung auf unser Giro-Konto bei der Reichsbank in Bocholt, auf Postscheckkonto Nr. 13690 Cöln und bei unseren Nebenstellen in Anholt, Bocholt Rhede, Velen, Weseke, Nordvelen, Reken und Raesfeld.

Die Kasse ist geöffnet: vormittags von 8½ bis 12½ Uhr, nachmittags von 3½ bis 6 Uhr. **An Samstag-Nachmittagen ist die Kasse geschlossen.**

Borken, den 27. März 1917.

Der Vorstand der Kreissparkasse.

Ich suche ein
Mädchen
für Hausarbeiten. Dasselbe muß auch Liebe zu Kindern haben.
Frau Rechtsanwalt Sarrazin.

Ein älteres, braves
Mädchen
findet in einem Haushalt von 3 Personen zum 15. Mai dauernde Stellung.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein aus der Schule entlassenes
Mädchen
für nachmittags in einem kleinen Haushalt gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Aelteres, ordentliches,
evgl. Mädchen
für kleinen Haushalt sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle

Für Mai ein zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

In Küche u. Hausarbeit erf.
Mädchen
mögl. sof. od. z. 1. Mai gesucht
Münsterstraße 17/I.

Nach dem Lande (Oldenburg) wird ein braves, tüchtiges
Dienstmädchen
gegen guten Lohn gesucht, welches Lust hat zur Erlernung des Haushalts.
Offerten unter **G D 15** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zuverlässiges, fleißiges
Mädchen
(nicht unter 17 Jahren) eventl. **Putzfrau** für nachmittags auf sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Suche für sofort ein braves,
fleiß. Mädchen
für alle Hausarbeit.
Frau Drolshagen, Duisburg, Oststraße 136.

Ein Mädchen
von 14 Jahren sucht Stelle am liebsten auf dem Lande.
Knusstr. 15, Hochfeld.

Für Samstag nachmittag eine propere
Putzfrau
gesucht.
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle ds Bl.

Inkasso - Agentur!
Für Borken und Umgegend suchen wir für das laufende Inkasso, sowie auch zum Abschluß neuer Versicherungen einem im Verkehr gewandten Herrn, welcher eine mäßige Kaution stellen kann.
Sub-Direktion d. Viktoria, Bochum, Allestr. Nr. 8 II.

Ab Mitte April auf 2 bis 3 Wochen einige
Hilfsarbeiter
beim Fabrikumzug gesucht.
Roth & Rudenberg.

Mehrere
Arbeiter
gesucht.
Ringofenziegelei Dothans & Tacke, Lankern.
Meldungen auf der Ziegelei beim Ziegelmeister.

Pferdeknecht,
der pflügen kann, gesucht von
Carl Wonnekerk, Hamminkeln.

Ein Schreiner-Lehrling
für sofort oder später gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein junger Mann
von 29 Jahren sucht sofort Stellung auf dem Lande.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Junger Mann,
in hiesiger Weberei seine Lehrzeit beendet, sucht am Platze anderweitig Stellung.
Offerten unter **J E 934** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Für einen aus der Schule entlassenen evangl. Jungen wird
Unterkunft
auf dem Lande gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Für einen 12½ Jahre alten kräftigen Jungen wird
Unterkunft
auf dem Lande gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Junger Mann sucht
Kost und Logis.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Oberwohnung
(abgeschlossene Etage) ist zum 1. Juli oder später zu vermieten.
Karl Giesen, Münsterstr. 42a.

Eine
Oberwohnung
an Hauptstraße gelegen, sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Das Haus
Kronenstraße 7 ist zum 1. Mai oder später anderweitig **zu vermieten.**
Frau Hitpaß, Nordwall.

Arbeiterwohnung
inmitten der Stadt gelegen, sofort zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein **junges Ehepaar** sucht zum 1. August **kleine**
Arbeiterwohnung
zu mieten.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Mehrere Wohnungen
zu vermieten.
Wiesenhoff'sche Weg 4

Zwei schön möbl.
Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle

Wer erteilt
Unterricht
im Klavierspielen?
Näheres in der Geschäftsstelle

Von ruhigem Ehepaar wird für bald oder später eine
herrschaftl. Etage
gesucht.
Gefl. Offerten unter **R. 100** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

3 durchgehende
schöne Zimmer
zum 1. Mai oder später zu vermieten. Näh. in der Geschäftsst.

Ein freundliches
Zimmer
in der Stadt für sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Für einen 13jährigen kräftig. **Jungen** wird
Unterkunft
auf dem Lande gesucht.
Näheres **Waldstraße 32.**

In der Nähe des Schlachthofes
200 Ruten
Ackerland
zu verpachten.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein 4–5 Morgen großes
Gut
in der Nähe Bocholts für jetzt oder später zu pachten, evtl. zu kaufen gesucht.
Angebote unter Angabe des Preises, der Größe und wann Antritt erfolgen kann, unter **R. S.** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Radfahren mit Reifenersatz „Heros" erlaubt!

Naht auf jedes Rad Glänzd. beurteilt: Die Bereifungen sind sehr befried. ausgefallen. E. St. i. H. — Mit den Reifen bin ich sehr zufried. F. W. i. D. usw. Preis: 1 Paar Mk. 10 u. Porto, Verp., Nachn. Mk. 1 —, Vertr. auf Wunsch gratis. **„Heros"-Gesellschaft m. b. H.** Berlin 90 H Friedrichstr. 181

PIANO
Stimmungen und Reparaturen
werden fachgemäß und billig ausgeführt.
J. Rindlisbacher, Lothringerstr. 1.

Prima neue
Seradella
offeriere à M. 49.– per 50 kg ab hier.
L. [illegible]ek.

Bekanntmachung.

Gemäß § 4 der Polizeiverordnung über die Bullenkörung vom 30. Juli 1901 werden die Termine für die diesjährige

Frühjahrs-Bullenkörung

wie folgt festgesetzt:

Montag, den 16. April d. Js.,

Vormittags 7½ Uhr an der Schule in Liedern,
Vormittags 8¼ Uhr bei der Wirtschaft Beck in Werth,
Vormittags 9½ Uhr beim Wirt Hunnk in Anholt,
Vormittags 11½ Uhr beim Wirt Geuting früher Hüning zu Spork,
Nachmittags 12½ Uhr beim Wirt Quartier zu Holtwick,
Nachmittags 2½ Uhr an der Mühle zu Mussum,
Nachmittags 4 Uhr beim Gemeindevorsteher Elsinghorst zu Stenern
Nachmittags 5 Uhr beim Wirt Wissing zu Barlo.

Dienstag, den 17. April d. Js.,

Vormittags 9 Uhr beim Wirt Köster in Dingden.
Vormittags 10½ Uhr beim Wirt H. Nibbe (in der Nähe der Langenhoff'schen Brauerei) Dingden,
Vormittags 10¾ Uhr beim Wirt Telake in Feldmark Bocholt,
Nachmittags 2 Uhr an der alten Schule in Vardinghoff,
Nachmittags 3 Uhr bei der Schenkwirtschaft Wwe. Sack in Krechting,
Nachmittags 4½ Uhr an der Schule in Crommert,
Nachmittags 5¼ Uhr beim Gutsbesitzer Klein-Thebing in Rhedebrügge.
Nachmittags 6 Uhr beim Wirt Haselhof in Rhedebrügge.

Mittwoch, den 18. April d. Js.,

Vormittags 8½ Uhr bei der Wirtschaft Ebbing-Möllenkamp zu Gemenwirthe.
Vormittags 9½ Uhr am Hause des Landwirts Joh. Becker gnt. Schwitte zu Borkenwirthe,
Vormittags 11 Uhr auf dem Viehmarktplatze in Borken,
Nachmittags 3 Uhr beim Wirt Horstmann in Marbeck,
Nachmittags 4 Uhr beim Wirt Tiegler in Raesfeld.

Borken, den 2. April 1917

Der Landrat: Graf von Spee.

Ein Mutterkalb
zu verkaufen.
Gerhard Rehling, Altrhede.

Junge Schweine,
6 Wochen alt, zu verkaufen.
Gut Dörbrügging, Altrhede.

Mehrere junge Schweine,
4 Wochen alt, hat zu verkaufen
Theodor Böggering, Liedern (Brömmeling-Hook).

Mehrere schöne junge
Schweine
hat zu verkaufen
Joseph Roegel, Dingperl. Chaussee 107.

---

2 schwarzbunte
Zuchtstiere
und ein **rotbuntes Rind** hat zu verkaufen
W. Telaar, Barlo

Allgemeine Ortskrankenkasse
Anholt, Werth, Dingden, Liedern und Rhede.

Sonntag, den 22. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr
Ausschußsitzung
im Saale der Restauration B. Langenhoff, hier.

Tages-Ordnung:
1. Abnahme der Rechnung des Vorjahres,
2. Kassenangelegenheiten

Bocholt, den 15. April 1917

Der Vorstand.

Hahn mit drei Hühner
zu verkaufen.
Fr. Dahmen, Werther Chaussee 526a.

Ein mittelgroßer, wachsamer
Hund
(kurzhaarig) zu kaufen gesucht.
J. G. Hams, Rhede.

Wurmmittel!
das viel gefordert Wurmmittel! schmeckt fein! Wirkt ausgezeichnet! à Tablette 80 Pf. Nur bei [illegible]
[illegible] Drogerie.

Apollo-Theater

Großer Prachtspielplan für nur Samstag und Sonntag

1.

Gretchen Wendland
Großes Schauspiel in 4 Akten
In der Hauptrolle die überaus beliebte Filmschauspielerin

Henny Porten

Hauptdarsteller:

Meister Wendland	Rudolf Biebach
Gretchen, seine Tochter	Henny Porten
Ingenieur Johansen	Ludwig Trautmann
Leutnant Lindström	August Weigert
Melitta Heim	Ida Perry
Wine, Wendlands Haushält.	Frida Richard

4 Akte — 4 Akte.

2.

Wandervögel
Drolliges Lustspiel in 2 Akten.
In der Hauptrolle:

Wamperl	Max Lichtmann
Frau Wamperl	Erna Dreiman

3.

Der Mann im Spiegel
Großes Drama in 4 Akten.
In der Hauptrolle die neue Filmschauspielerin
Maria Fein.
Verfaßt und inszeniert von **Robert Wiene.**

Personen:

Fürstin Lydia Chipoff	Maria Fein
Fürst Birinski, ihr Bräutigam	Alex von Antoffy
Der Polizeidirektor	Emil Rameau
Der Mann im Spiegel	Bruno Decarli

Ein fremdes Weib.
Wunderbare Ausstattung unbedingt sehenswert.

4 Akte. — 4 Akte.

Ein leichter
Bäckerwagen,
auch zu Milchwagen geeignet, billig zu verkaufen.
Johann Telaar, Rheder Chaussee.

Hohlsäume
für Kleider u. Wäsche liefert in kürzester Frist
Elisabeth Weglage, Münster i. W., Frauenstr. 41. Tel. 1779.

estf.

Passiva.

13 266 451	89
289 937	36
198 443	66
82 791	01
13 837 623	92

to bei der Reichsbank

geschlossen.

sse.

eater

el lan
d Sonntag

ndland

Spiegel

ohlsäume

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Mathilde mit Herrn Dr. med. Hagedorn beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Sanitsrat Dr. med. Welzel und Frau
Maria geb. van den Wyenberges.

Mathilde Welzel
Dr. Hugo Hagedorn
Verlobte

Emmerich a. Rh. Rhede i. W.

Weißen Sonntag 1917.

Zur Annahme von Zeichnungen auf die

Kriegsanleihe

ist unsere Kasse am

Sonntag

von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

Reichsbank.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Köln 11396

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark

6. Kriegsanleihe.

Zeichnungen auf die 6. Kriegsanleihe werden von den unterzeichneten Sparkassen während der Dienststunden entgegengenommen.

Auch können Bar-Einzahlungen auf Kriegssparbücher erfolgen.

Schluss der Zeichnung: 16. April, mittags 1 Uhr

Kreissparkasse Borken
Städtische Sparkasse Borken.

Bekanntmachung.

Die Auszahlungen der Familien-Unterstützungen im Kriege für die zweite Hälfte des Monats April erfolgen:

Montag, den 16. April d. Js.,

für die Nummern	1— 200 von	8—9	Uhr vorm.
	201— 400 „	9—10	„ „
	401— 600 „	10—11	„ „
	601— 800 „	11—12	„ „
	801—1000 „	2—3	„ nachm.
	1001—1200 „	3—4	„ „
	1201—1400 „	4—5	„ „

Dienstag, den 17. April d. Js.

für die Nummern	1401—1600 „	8—9	Uhr vorm.
	1601—1800 „	9—10	„ „
	1801—2000 „	10—11	„ „
	2001—2200 „	11—12	„ „
	2201—2400 „	2—3	„ nachm.
	2401—2600 „	3—4	„ „
	2601—Schluß „	4—5	„ „

im Lokale des Stadtbauamtes über dem Spritzenhause.

Der Erste Bürgermeister.

Kartoffelversorgung.

Mit Rücksicht auf die verminderte Brotmenge werden an die Versorgungsberechtigten vom 16. April ab 5 Pfund Kartoffeln wöchentlich ausgegeben. Für die Zeit vom 16. bis 29. April sind bereits ausgegeben 3 Pfund für den Kopf und die Woche, es bleiben demnach für diese beiden Wochen noch je 2 Pfund, zusammen 4 Pfund auszugeben. Außerdem werden Kartoffeln für weitere 2 Wochen und zwar für die Zeit vom 29. April bis 12. Mai verausgabt, sodaß jeder Versorgungsberechtigte

14 Pfund Kartoffeln zum Gesamtpreis von 90 Pfg.

erhält. Die Bezahlung hat in abgezähltem Gelde zu erfolgen im Kassenraum bei Dürselen an der Kreuzstr. Die Ausgabe der Kartoffeln findet statt wie bisher am Lager der Transportgesellschaft Ewaldstraße und zwar für Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben

A—B	Montag vormittag	von 8—12	Uhr
C—E	Montag nachmittag	von 2—5½	Uhr
F—G	Dienstag vormittag	von 8—12	Uhr
H—J	Dienstag nachmittag	von 2—5½	Uhr
K—L	Mittwoch vormittag	von 8—12	Uhr
M—O	Mittwoch nachmittag	von 2—5½	Uhr
P—R	Donnerstag vorm.	von 8—12	Uhr
S	Donnerstag nachm.	von 2—5½	Uhr
T—V	Freitag vormittag	von 8—12	Uhr
W—Z	Freitag nachmittag	von 2—5½	Uhr

Obige Reihenfolge ist genau einzuhalten. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die jetzt zur Ausgabe gelangenden Kartoffeln bis zum 12. Mai reichen müssen.

Teilnehmer an der Massenspeisung erhalten eine entsprechende Menge Kartoffeln weniger.

Bocholt, den 14. April 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Brotversorgung.

Die beiden oberen Marken des neuen Brotbuches gelten über je 250 Gramm Roggenbrot oder je 185 Gramm Roggenmehl, die fünf weiteren Brotmarken über je **200 Gramm Roggenbrot** oder je 155 Gramm Roggenmehl. Sämtliche 7 Marken gelten daher für 1500 Gramm gleich **3 Pfund Roggenbrot**. Weizenmehl, Weizenbrot und Zwieback dürfen bis auf weiteres nur mehr gegen die mit **doppelt unterstrichenem Datum** versehene obere Marke entnommen werden.

Weitere Bekanntmachung folgt.

Bocholt, den 13. April 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Lebensmittelversorgung.

Am Samstag dieser und Montag nächster Woche sind in den Geschäften von Joseph Weißing und Fritz Wömker Eier gegen Eiermarken der 7. Woche zu haben. Da die Eiermarken der 8. Woche nicht eingelöst werden können, werden dieselben hiermit für **ungültig** erklärt.

Bocholt, den 14. April 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Schuhbesohlung.

Von den durch uns zu besohlenden Schuhen sind diejenigen, deren Berechtigungsscheine mit Kontrollnummern 1300—1400 versehen sind, am Montag, dem 16. April d. Js., vormittags von 9 bis 12 Uhr beim Gaswerk, Eingang im Gaswall, mit Berechtigungsscheinen abzugeben.

Der für die vorgenannten Kontrollnummern festgesetzte Termin muß innegehalten werden, eine spätere Berücksichtigung kann nicht stattfinden.

Die in dieser Woche besohlten Schuhe können heute (Samstag) nachmittag von **3—4½** Uhr wieder in Empfang genommen werden.

Bocholt, den 11. April 1917.

Kriegswohlfahrtsamt.

In der Zeit vom 1. bis 31. März 1917 wurden
Geschlachtet: [illegible] Kühe, 27 Kühe, 26 Jungrinder, 287 Kälber [illegible] Schweine, 24 Ferkel.
Beanstandet wurden:
a) beim Rindvieh: 5 Kühe, 5 Kälber, 4 Lungen, 8 Lebern, 1 ganzes Baucheingeweide.
b) bei Schweinen: 11 Schweine, 11 Lungen, 1 Leber.
Vernichtet wurden:
a) beim Rindvieh: 4 Kühe, 1 Kalb
b) bei Schweinen: 11 Lungen, 1 Leber.
Zur Freibank verwiesen: 1 Kuh, 3 Kälber.
11 Schweine, von Privatpersonen notgeschlachtet, wurden zum Hausgebrauch freigegeben, nachdem das Fleisch minderwertig abgestempelt war.
Von auswärts eingeführt und untersucht: 2 Kühe.

Bocholt, den 6. April 1917.

Die Schlachthofverwaltung.

Bekanntmachung.

Heute findet die Ausgabe von Lebensmittelbüchern an **Selbstversorger** statt und zwar für die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben:

A—L heute vormittag von 8½—12 Uhr
M—Z heute nachmittag von 2½—6 Uhr

Die Ausgabe erfolgt auf Zimmer 4 des Lebensmittelamts. Die Mahl- und Backbücher sowie die Umschläge der alten Lebensmittelbücher sind dabei vorzulegen.

Am **Montag** erfolgt die Ausgabe **von Fleischkarten** an solche Familien, die in der nächsten Woche an der **Massenspeisung** teilnehmen wollen und zwar auf Zimmer 1 des Lebensmittelamts für Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben:

A—L Montag vormittag von 8½—12 Uhr
M—Z „ nachmittag „ 2½—6 „

Die Brotbücher, sowie die Abschnitte der alten Reichsfleischkarten sind dabei vorzulegen. **Von Dienstag** an sind bei der Abholung des Essens in der Kriegsküche die Reichsfleischkarten **zwecks Entnahme der entsprechenden Menge Reichsfleischmarken vorzulegen.**

Die weitere Ausgabe von Reichsfleischkarten wird noch näher bekannt gemacht.

Bocholt, den 14. April 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Ausgabe von Pflanzkartoffeln.

Die Ausgabe von Pflanzkartoffeln am Abladegleise der Transportgesellschaft Ewaldstr. wird heute fortgesetzt und zwar für

Klasse 2, Bezirk I, III, V.

Klasse 2 hat rote Belieferungsscheine; diese sind bei der Abholung vorzulegen. Es kann vorläufig nur die Hälfte der nach der Prüfung durch den Ausschuß zuerkannten Mengen ausgegeben werden. Ueber die weitere Ausgabe von Pflanzkartoffeln ergeht noch besondere Bekanntmachung. Einheitskarten der Kriegerfamilien werden mit 40 Pfennig in Zahlung genommen.

Bocholt, den 13. April 1917.

Der Ausschuß zur Beschaffung von Pflanzkartoffeln.

Amt Liedern-Werth.

Heute findet ein

Fleisch-Verkauf

nicht statt.

Der Amtmann.

Bekanntmachung.

Diejenigen Landwirte, welche Sommergerste zu Saatzwecken bezogen haben, sind verpflichtet, die entsprechenden Mengen an Gerste aus den eigenen Vorräten wieder abzuliefern.

Solche Personen, die jedoch keine Gerste in Besitz haben und bereits Saatgerste erhalten haben, haben die bezogenen Mengen ungesäumt an den Müller Rütten in Bocholt zurückzuliefern.

Die Bescheinigung über die erfolgte Ablieferung hier — innerhalb 8 Tagen — vorzulegen.

Die Saatkarten, worauf noch keine Saatgerste bezogen wurde, sind ebenfalls sofort wieder abzugeben.

Anholt, den 13. April 1917.

Stadtverwaltung Anholt.

Einige kräftige

Hilfsarbeiter

gesucht.

Gebr. Braunschweig.

Für Verladen und Transport von Rundholz für die Heeresverwaltung **mehrere kräftige**

Arbeiter

gegen hohen Tage- bezw. Akkordlohn **im Rheder Busch** bei Rhede auf sofort gesucht.

Johann Schweers, Borken.

Wecker-Uhren

mit zuverlässigem Werk, auch mit **Leuchtblatt,**

moderne

Zimmer- u. Küchen-Uhren

in jeder Preislage

empfiehlt

A. [illegible], Uhren und Goldwaren,
Bocholt, Kaiserstr.-Ecke.

SONNTAG

den 15. April 1917

sind unsere Kassenräume

morgens von 10—1 Uhr
nachmittags von 3—5 Uhr

zur Zeichnung auf die

VI. Kriegsanleihe

geöffnet.

Deutsche Bank
Zweigstelle Bocholt.

Westfälischer Bankverein Bocholt
Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.

Landwirtschaftl. Versammlung

für den **landwirtschaftlichen Kreisverein** (Abteilung Westen) im **Mötelingschen Saale** in **Dingden** am Sonntag, den 15. April, nachmittags 5 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. Rechnungsablage,
3. Bericht über die Tätigkeit des Vereins,
4. Vortrag des Direktors des landwirtsch. Kreisvereins Herrn **Grafen v. Spee** über **Aufgaben und Pflichten der Landwirtschaft in gegenwärtiger Kriegszeit,**
5. Besprechung über Anbau von Frühgemüse, Frühkartoffeln, Oelfrüchten und dergl.

Die Mitglieder, auch Nichtmitglieder und namentlich Frauen und Töchter werden dringend zum Besuch dieser wichtigen Versammlung eingeladen.

Der Vorstand.

Zigarren — Zigaretten

Feldpostschachteln
in allen Größen vorrätig.
Hermann Deckers,
Ecke Nobel- und Realschulstraße.

Tabak — Mutzpfeifen

Geschäfts-Eröffnung

Den geehrten Bewohnern von Bocholt zur gefälligen Kenntnis, dass ich mein Geschäft Ravardistr. Nr. 35 wieder eröffne. Für das mir bisher erwiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich um ferneres Wohlwollen. Eintragung in die Kundenliste kann von heute an jeder Zeit erfolgen.

Hochachtend

Fritz Hendriks
Metzgermeister

Verkauf von Bohnenstangen.

Am Montag, dem 16. d. Mts. werden an Ort und Stelle **um 10 Uhr vorm.** im Fürstlichen Forstort **„Wissingkamp"** in Barbingholt (bei Lammers)
2700 Bohnenstangen öffentl. meistb. verkauft.
Zusammenkunft bei Lammers.

Fürstliches Forstamt Borken.

Verkauf von Wohnhaus und Grundstücken.

Die Erben des verstorbenen Hermann Steverding (Haselhof) in Krechting lassen ihre Besitzung, bestehend aus:
1. **Wohnhaus mit Hofraum Nr. 37,**
2. **Donnekamp Acker und**
3. **Droeft Weide,**

zusammen zirka 448 □ Ruten nach beiliegendem Katasterauszug im einzelnen oder ganz durch schriftliche Offerte verkaufen.

Offerten sind bis 16. April einschließlich beim Unterzeichneten einzureichen, woselbst nähere Verkaufsbedingungen einzusehen sind.

Wilhelm Tepasse, Rhede, Auktionator.

Brillen, Kneifer, Barometer, Trauringe, Steinringe, Medaillons, Colliers, Uhrketten sowie **Uhren aller Art**

empfiehlt in guter Ausführung
— preiswert —

A. Bauhuis, Bocholt.

Soeben erschien in unserm Verlage:

Die Prophezeiung von der Entscheidungsschlacht des Europäischen Krieges am Birkenbaum in Westfalen

und andere Kriegsprophezeiungen

von Dr. F. Rohr (München).

Eine feinsinnige, wissenschaftlich-volkstümliche Studie, die aus einer in zur Bonsen nicht angegebenen Stelle der ältesten Fassung der Prophezeiung den Schlüssel zu ihrer Deutung aufzeigt und sie in ganz neuem Licht erscheinen lässt. Die eindringende Untersuchung behandelt interessante geschichtliche, kulturgeschichtliche und psychologische Fragen, unter den letzteren besonders die Frage nach der Glaubwürdigkeit der Kriegsprophezeiungen.

135 Seiten 8°, 5 Abbildungen.

Preis brosch. M. 2.70. in Halbleinen geb. M. 3.60

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag von J. & A. Temme, Bocholt-W.

Kath. Arbeiter-Verein St. Paulus.

Sonntag, den 15. April, abends 6 Uhr:

Abrechnung

mit den Agenten der W. A.-Zeitung.

Nocke, Kaplan.

Kath. gewerblicher Gehilfinnen-Verein.

Sonntag, den 15. ds. Mts., von 6—8 Uhr:

Versammlung

7 Uhr: **Vortrag.**

Zahlung der Beiträge, Bücherwechsel.

Die neuen Mitglieder wollen die Personalkarte wieder mitbringen.

Der Präses.

Freibank.

Heute Samstag, den 14. d. M., von 10 Uhr morgens an von 701 – 1080.

Korsetts

nach Maß gearbeitet, gut und bequem sitzend, in allen Preislagen — Moderne, elegante Formen, besonders auch für starke Damen — Korsetts mit Leibbinde — Umstands- und Nährkorsetts — Reform-Korsetts, Geradehalter, sowie kräftige Arbeitskorsetts liefert unter Garantie

Frau Schaub,
Nobelstraße 10, gegenüber der Rentei.

Bettnässen

sofort. Befreiung garant. Alter u. Geschl. angeb. Auskunft kostenl.
Merkur-Versand,
München, Renzenbergstr. 18/124.

Verein für jugendl. Arbeiter.

Sonntag:

Wichtige Versammlung.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Neuanmeldungen werden auch in der Versammlung von 4 bis 7 Uhr entgegengenommen.

Der Präses.

Kath. Arbeiterverein St. Jos. I.

Sonntag, den 15. April, nachm. 6 Uhr:

Vorstandssitzung.

Abends 7 Uhr:

Versammlung

des Vorstandes der Senioren und Agenten.

Der Präses.

Ziegenzüchterverein Bocholt.

Sonntag nachmittag 3 Uhr im Lindenhof:

Auszahlung

der Aufzuchtprämien für Lämmer.

Es wird gebeten, Wechselgold mitzubringen.

Der Vorstand.

Große Bohnen

angekommen.

Samenhandlung Karl Behnen,
Nordstraße 32.

Zu pachten gesucht!

Ein Garten oder Ackerland ca. 40 Ruten am liebsten in der Stadt oder nächster Nähe.

Gefl. Angebote befördert die Geschäftsstelle ds. Bl. unter **A 500.**

Echte und hochkeimfähige

Gemüse- und Blumen-Sämereien

empfiehlt
Samenhandl. Karl Behnen,
Bocholt, Nordstr. 52.

Arbeiter und Arbeiterinnen

für die Reißmaschinen und Ballenpressen suchen wir sofort zu erhöhten Löhnen.

Reißerei der Kriegshalern A.-G.,
Industriestraße 148/149.

Kardinal Franz von Bettinger wurde am 17. September 1850 in Landstuhl (Rheinpfalz) als Sohn eines Schmiedes geboren. Er wuchs in recht bescheidenen Verhältnissen auf und mußte als Knabe seinem Vater in der Werkstatt zur Hand gehen. Aber seine Eltern, die ihn von Anfang an für die geistliche Laufbahn bestimmt hatten, ermöglichten ihm dennoch durch ihre Opferwilligkeit den Gymnasialbesuch und das theologische Studium. Am 17. August 1873 wurde er zum Priester geweiht, war danach Vikar und wurde 1879 Pfarrer. 1895 wurde er Domherr in Speyer und rückte 1909 zum Dompropst auf. Am 6. Juni 1909 wurde er zum Erzbischof von München-Freising gewählt, am 26. Juni präkonisiert und am 15. August desselben Jahres inthronisiert. Sein Vorgänger auf dem erzbischöflichen Stuhl war Monsignore von Stein.

Am 25. Mai 1914 wurde Erzbischof von Bettinger zum Kardinal ernannt. Er erhielt dabei den Titel von San Marcello. Kardinal von Bettinger war Reichsrat der Krone Bayerns und führte den damit verbundenen persönlichen Adel.

Sonne oder Schatten?

Schmarotzend steht der Pilz im Schatten
und sehnt sich nicht nach sonnenhellen Matten.
Doch hat er kaum des Lebens Born getrunken,
ist er in Nichts zurückgesunken.
Sein mürber Stamm war niemals stark und fest.
Verweichlichter Natur!
Ein leichter Wind, ein fallendes Geäst
verwischte seines Daseins kurze Spur.

Wie anders steht der Eiche wetterharter Stamm.
Stolz, kühn und reckenhaft, ein festgefügter Damm,
Der dem Orkane seine Stirne beut,
ihm mutig trotzend und dem Zahn der Zeit.
Zwar hat der Sturm ihn in den Jugendtagen,
Vernichtung heischend, oft zu Grund geschlagen,
Doch reckte er sich immer wieder hoch:
Wohlan, du Neidhardt, schau, ich lebe noch!
Ich leb noch und will auch weiter leben,
Doch nicht im Schatten, will zur Sonnenhöhe streben.

Ich lebe noch und will auch weiter leben,
Doch nie im Schatten! Nein. Die Sonnenhöhe
ist die mich lockt. Der Kampf soll sie mir geben.
Und bringt er auch viel Herzeleid und Wehe,
ich bin vom Stamm der knorrig zähen Eichen,
kein mürber Pilz und kein schmarotzerhaft Gewächse.
Drum wüte Sturm, drum tose, brülle, ächze,
ich habe Lebensrecht und -mut und werde dir nicht weichen!

— — — — — — — — — — — —

Deutschland, mein Deutschland du, das war dein Sang.
Mit Fug und Recht dein Trutzgesang
bislang in dem Titanenringen.
Deutschland, mein Deutschland, wirst du ihn ferner auch noch singen?
Heut, wo sich des Orkanes höllische Gewalten
im höchsten Grimm zum stärksten Stoß entfalten?
Willst du ihn eichenstrotzig weiter singen?
Das heißt: die letzten, größten Opfer freudig bringen!

Es sei, es muß! Es muß, es sei!
Das schnöde Geld macht dich nicht frei!
Frei wirst du nur, stählst du die Wehr
Mit deinem Gut, zu deiner Ehr'.
Deutschland, mein Deutschland, jetzt ist dein Opfertag,
Dein Kampfestag, dein Schicksalstag! —
Willst du im Sonnenglanze steh'n, den starken Eichen gleich?
Willst du als morscher Pilz vergeh'n im dumpfen Schattenreich?
Deutschland, mein Deutschland, denk' darüber nach!
Gott gab dir dein Geschick in deine Hand,
Vergesse nicht mein Vaterland.
Die Losung heißt: Sieg oder Schmach!

L. Bredenbrock.

Wenn sie wiederkommen.

Wenn sie wiederkommen, alle die Millionen Kämpfer in Ost und West, zurück zur neuerworbenen deutschen Heimat, zurück zum langentbehrten, oft besungenen heimischen Herde, zurück zu den alten, trauten, unversehrten Fluren der Heimat — wie groß wird die Freude, der Jubel sein.

Und wenn sie wiederkommen, alle die Tausende französischer Landbewohner, die der unbarmherzige Krieg hinweggetrieben hat von der heimatlichen Scholle, oder die in wilder Angst vor den anrückenden „Barbaren" Haus und Hof verließen — wie groß wird die Trauer, die Trübsal sein. Wie finden jene, wie finden diese die Heimat wieder? —

Seit 2½ Jahren halten wir einen großen Teil von Nordfrankreich besetzt. Truppen kommen und gehen in ununterbrochener Folge. Sie müssen untergebracht und vor den Unbilden des Wetters geschützt werden. Soweit möglich, erfolgt die Unterbringung in Ortschaften, wo verlassene Häuser zu Quartieren hergerichtet werden. Reichen diese Räume nicht aus, müssen Baracken, Blockhäuser und dergleichen errichtet und in diesen Unterkunftsräumen Lagerstätten und notwendige Wohnungseinrichtungen geschaffen werden. Alles Material zu solchen Einrichtungen haben die Ortschaften zu liefern. Tausende von Pfosten und Brettern sind nötig, und sie alle gibt der nahe gelegene Wald her. Die überall errichteten Sägewerke zerreißen einen der Baumriesen nach dem andern, und bald gehen klaffende Lücken dem Walde ein ganz verändertes Aussehen. Aber immer mehr Hölzer werden verlangt, auch die Front bedarf solcher zum Bau von Stellungen und Unterständen, Feuerholz wird gefordert, Bahnschwellen müssen ausgewechselt werden. Kurze Zeit noch, und an Stelle des ehemaligen großen, hochstämmigen Gemeindewaldes breitet sich eine weite, abgeholzte Fläche aus.

Auch in den Ortschaften zeigen sich naturgemäß bei der Länge der Zeit überall Spuren des Verfalles und der Verwahrlosung. Woes nicht für untergebrachte Truppen nötig wird, an den Häusern entstandene Schäden auszubessern, legt niemand Hand an, die Löcher und Risse an Mauern und Dächern zu verstopfen; Wind und Wetter finden ungehindert Zugang in das Innere, fressen an Balken und Dielen, und lassen nicht eher Ruhe, bis das Werk der Zerstörung vollendet ist.

Draußen vor dem Dorfe dehnen sich weit und breit die großen Weideflächen. Einstmals waren sie belebt von zahlreichen Rinder- und Schafherden, schlanke Pferde tummelten sich in wilder Lust auf ihnen, und voll stolzer Freude ruhte das Auge des Besitzers auf diesem seinem lebenden Kapital. Heute? Leer die Weiden und Ställe, verschlungen vom Kriege die reichen Viehherden, kaum daß hier und da noch einzelne Stücke dem Besitzer zur notwendigsten Lebensführung überlassen werden konnten.

Und doch ist dies nur ein Bild aus dem ruhigen Teile des besetzten Gebietes. Da vorn, wo Tag und Nacht seit 2½ Jahren Granaten die Erde pflügen und Städte und Dörfer in Trümmer legen, wo Tausende von Händen den Boden kreuz und quer durchwühlen und das ganze Land ein weiter, großer Kirchhof geworden ist, dort ist das Bild viel grausiger. Die ehemaligen Heimstätten — wüste Trümmerhaufen, unter ihrem Schutt alles mühsam Errungene für immer begrabend, die Wälder — öde Halden mit trostlos zum Himmel ragenden Splittern und Stümpfen, Felder und Wiesen — ein Gewirr von Gräben und Unterständen, Trichtern und Haufen, zerstampft und zerwühlt, das unterste nach oben gekehrt, unbrauchbar auf viele, viele Jahre. Flüsse und Bäche, in deren klaren Wässern sich einst blühende Landschaften spiegelten, heute eine Reihe halbverschütteter Tümpel und Rinnsale, teilweise einem völlig veränderten Laufe folgend, Straßen und Wege verschwunden, neue an zahlreichen andern Stellen angelegt, Brücken und Stege zerstört, andre an passenderen Uebergangsstellen geschaffen, keine Bemarkung, kein Grenzstein mehr, trostloses wirres Einerlei, soweit das Auge reicht.

Verzweifelt wird der heimgekehrte Flüchtling sich an den Kopf greifen. Ja, bin ich denn in meiner Heimat, ist das alles nicht ein böses Trugbild? Wohl ihm, wenn dann noch wenigstens das Wort des Dichters an ihm wahr wird:

Ein süßer Trost ist ihm geblieben:
Er zählt die Häupter seiner Lieben,
Und sieh' — ihm fehlt kein teures Haupt.

Wird es aber auch nur eine heimkehrende französische Familie geben, bei der dieses Wort Anwendung finden könnte? —

Ihr Verzagten und Kleinmütigen in der deutschen Heimat, denkt daran, wie es sein wird, bei euch und bei jenen — wenn sie wiederkommen.

„Unsere U-Boote werden auch den hartnäckigsten der Gegner, England, niederzwingen. Dies verbürgen die bisherigen Erfolge, der Wagemut und die Ausdauer ihrer tapferen Besatzungen. Treu stehe hinter ihnen mit Herz und Tat und steuere zum Erfolge bei, was er kann."

Scheer,
Admiral, Chef der Hochseestreitkräfte.

Aus Bocholt u. Umgegend

Bocholt, 14. April 1917.

Vor einem Jahre.

14. April 1916. Im Maasgebiet heftige Feuerkämpfe. Russische Vorstöße am Narocz-See und bei Dünaburg blutig abgewiesen. — Der Kaiser wohnt einem von Kardinal v. Hartmann gehaltenen Feldgottesdienst bei.

15. April 1916. Vorstöße der Engländer südlich von St. Eloi und der Franzosen am „Toten Mann" gescheitert. — Russische Angriffe in Galizien haben keinen Erfolg. — An der Tiroler Front werden starke italienische Angriffe abgewiesen. — An der Kaukasusfront wird ein russisches Bataillon von den Türken vernichtet.

:: **Befördert** wurden zu Leutnants d. R. die Vizefeldwebel Ernst Elsinghorst und Heinrich Seppeler im Landwehr-Fußartillerie-Batl. Nr. 27, beide aus Bocholt.

:: **Große nationale Kundgebungen** werden am morgigen Sonntag in allen Städten unseres weiten deutschen Vaterlandes veranstaltet zur Werbung für die sechste Kriegsanleihe, deren Zeichnungsfrist bekanntlich am Montag mittag 1 Uhr schließt. Niemals wenn es galt, echt vaterländische Gesinnung auch äußerlich an den Tag zu legen, ist die Bürgerschaft unserer Vaterstadt Bocholt zurückgestanden, und so wird sie sich sicherlich auch an den morgigen Veranstaltungen recht zahlreich beteiligen. Der Freiwillige Kriegshilfsausschuß der Stadt Bocholt hat zur Feier des Tages zweierlei vorgesehen, und zwar zunächst am Vormittag ein Konzert der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 605 auf dem Marktplatz. Im Verlaufe desselben werden vom Erker unseres altehrwürdigen Rathauses aus zwei vaterländische Ansprachen gehalten. Zum Schluß des Konzerts wird Herr Erster Bürgermeister Wesemann am Fuße des Kaiser Wilhelm-Denkmals ein Kaiserhoch ausbringen. Im Anschluß an die Ansprachen sollen vaterländische Lieder gemeinsam gesungen werden. — Nachmittags 5 Uhr veranstaltet dieselbe Kapelle bei freiem Eintritt ein großes Konzert im Saale des Schützenhauses. Auch von dieser zweiten Kundgebung erwarten die Veranstalter, daß die Bürgerschaft recht zahlreich daran teilnimmt. Die Kapelle der 605er aus Borken hat sich durch ihr erstes Auftreten in Bocholt am Palmsonntag unter ihrem Kapellmeister Herrn Firchow sehr vorteilhaft eingeführt. Die Leistungen der Kapelle, namentlich auch diejenigen der Solisten, dürfen ganz gewiß das Prädikat „Vorzüglich" für sich in Anspruch nehmen. Schon aus diesem Grunde möge sich also niemand den Kunstgenuß entgehen lassen. Abwechslung wird hierbei noch geboten durch eine Ansprache des Herrn Gymnasialdirektors Prof. Niefert, durch eine oder andere Deklamation und durch den Vortrag von Liedern, zu dem sich Fräulein Maria Schürholz vom Konservatorium in Köln in liebenswürdiger Weise bereiterklärt hat. Ueberhaupt wird das [illegible] noch recht viele Zeichnungen auf die Kriegsanleihe bewirken werden. Zu diesem Zwecke sind bekanntlich die hiesigen Zeichnungsstellen auch am Sonntag geöffnet. Drum: „Auf zur Zeichnung!"

)(**Unserer Sammlung für die U-Boot-Helden** wurden vom Skatklub im Hotel Gerhaulet 20 Mk überwiesen. Weitere Gaben stets gern willkommen.

:: **Musterung der Militärpflichtigen des Jahrganges 1899.** Wir machen an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1899 keine besondere Vorladung zur Musterung erhalten, sondern sich auf Grund der öffentlichen Bekanntmachung pünktlich um 8½ Uhr vormittags an den bestimmten Musterungstagen zu stellen haben.

:: **Von der Eisenbahn.** Der kommissarische Unterassistent Wissen in Bocholt wurde zum Unterassistenten befördert.

)(**Der diesjährige Sommerfahrplan der deutschen Bahnen** wird mit dem 1. Juni in Kraft treten. Sonst war der 1. Mai der Anfangstermin.

:: **Achtung! Sommerzeit.** In der Nacht vom Sonntag auf Montag tritt die neue Sommerzeit in Kraft. Es versäume daher niemand, am Sonntag abend seine Uhr um eine Stunde vorzustellen.

:: **Reklamationen rechtzeitig einreichen!** Etwaige Reklamationen (Frontdienstfähige, Garnisondienstfähige oder Arbeitsverwendungsfähige, sei es auch nur für die Heimat oder für Bureaudienst) sind bei den zuständigen Militärbehörden rechtzeitig einzureichen, wenn sie irgendwelche Aussicht auf Berücksichtigung haben sollen. Die Einreichung muß daher schon vor Eintreffen einer Kriegsbeorderung erfolgen. Reklamationen nach Empfang der Kriegsbeorderung sind für die Zukunft im allgemeinen nicht mehr zulässig.

:: **Mussum, 14. April.** Für Tapferkeit vor dem Feinde wurde dem Gefreiten Bernh. Elsweier, Fahrer bei der M.-Gewehr-Komp. Reg. Nr. 159, das Eiserne Kreuz verliehen.

:: **Biemenhorst, 13. April.** Die letzthin vom Kriegshilfsausschuß der Gemeinde Biemenhorst in der Schule abgehaltene zahlreich besuchte Versammlung hat den schönen Erfolg gehabt, daß durch die eifrige Arbeit unseres Hauptlehrers Herrn Behorn 15 hiesigen Arbeiterkindern von den Landwirten täglich ein Mittagessen unentgeltlich gegeben wird. Industriekinder konnten leider nicht aufgenommen werden.

)(**Dingden, 14. April.** Der landw. Kreisverein (Abteilung Westen) veranstaltet morgen Sonntag nachmittag im Metelingschen Saale hierselbst eine große Versammlung. (Siehe Anzeige.) In derselben wird der Direktor des Vereins, Herr Landrat Graf v. Spee, einen Vortrag halten über „Aufgaben und Pflichten der Landwirtschaft in gegenwärtiger Kriegszeit." Anschließend wird eine Besprechung über Anbau von Frühgemüse, Frühkartoffeln, Oelfrüchten usw. stattfinden. Die Mitglieder, auch Nichtmitglieder und namentlich Frauen und Töchter sind dringend zu der zeitgemäßen Versammlung eingeladen.

Aus Borken u. Umgegend.

B. **Borken,** 14. April. Das Kriegsverdienstkreuz wurde dem Kreisausschußsekretär Ferber hierselbst allerhöchst verliehen.

Neueste Telegramme.

Päpstlicher Nuntius Msgr. Aversa †.

WTB. **München,** 13. April. (Drahtber.) Der päpstliche Nuntius Monsignore Dr. Aversa ist nach einer Blinddarmoperation in der vergangenen Nacht gestorben.

Kaiser Karl in Budapest.

WTB. **Wien,** 13. April. (Drahtber.) Der Kaiser und die Kaiserin haben sich nach Budapest begeben.

Versenkt.

WTB. **Christiania,** 13. April. (Drahtber.) Norsk Telegram Byran. Der norwegische Dampfer „Mandivik" ist im Biscayischen Meerbusen versenkt worden.

WTB. **Haugesund,** 13. April. (Drahtber.) Ritzaus Bureau. Der Kutter „Josephine" von Christiania ist versenkt worden. — Der Dampfer „Star" (818 Br.-Reg.-To.) aus Christiania und das Barkschiff „Sylfide" (796 Tonnen) aus Arendal sind ebenfalls versenkt worden.

WTB. **Madrid,** 13. April. (Drahtber.) Funkspruch vom Vertreter des Wiener Corr.-Bureau. Nahe Almeria ist das amerikanische Segelschiff „Edwin R. Hunt" (1005 To.), ohne Ladung von Cette nach Newyork unterwegs, von einem U-Boot versenkt worden. — Das Blatt „ABC" meldet: Bei Granada landete die Besatzung des französischen Segelschiffes „Cibele", das von einem U-Boot torpediert wurde. — Die Zeitung „Imparzial" meldet aus Barcelona, daß dort die Schiffbrüchigen des von einem U-Boot torpedierten italienischen Dampfers „Alvagna" gelandet sind.

Explosion in einem französischen Arsenal.

WTB. **Paris,** 13. April. (Drahtber.) Die Ag. Havas meldet aus Tarbes: Im Arsenal ereignete sich eine Explosion. Der Sachschaden ist bedeutend. 2 Arbeiter wurden getötet, 19 verletzt.

Die Haltung Mexikos.

WTB. **Bern,** 13. April. (Drahtber.) Die Ag. Radio meldet aus Newyork: Aus Mexiko treffen beunruhigende Gerüchte ein. Man hat Caranza stark in Verdacht, zu Deutschland in geheimen Beziehungen zu stehen. Die offiziellen Kreise zeigen sich besorgt.

Zur Zeichnung der Kriegsanleihe gehört nicht lediglich bares Geld! Auch die Ersparnisse der nächsten Monate können schon heute in Kriegsanleihe angelegt werden.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 15. April 1917.

St. **Georg.** 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr und 4 Uhr Bittandacht. Die Kommunionkinder, welche Ostern aus der Schule entlassen sind, haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag 11.30 Uhr Vorbereitung.

St. **Klara.** 7 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Andacht.

St. **Agnes.** (Hospital.) 7¼ Uhr hl. Messe. 4 Uhr Andacht.

Liebfrauen. ½7, 7¼, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 7¼ Uhr haben die Schulentlassenen und der Arbeiterinnen-Verein gemeinsame hl. Kommunion. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Bittandacht. In der Bauerschaft Stenern ist Christenlehre.

St. **Joseph.** ½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Bittandacht.

Rhede. 6 Uhr hl. Messe. ½7 Uhr hl. Messe; gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jünglingssodalität und des Gesellenvereins. 9 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt und Predigt. ½3 Uhr Bittandacht. Nach der Andacht Versammlung der Jünglingssodalität.

Andachten im Laufe der Woche.

Stift. **Georg.** Dienstag und Donnerstag abend 8.30 Uhr Bittandacht. Donnerstag 8.30 Uhr Sakramentshochamt.

St. **Klara.** Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

St. **Agnes.** (Hospital.) Mittwoch, 18. April, abends 7 Uhr Beginn der Feier der nächtl. Anbetung.

Liebfrauen. Mittwoch und Freitag abend ½9 Uhr Bittandacht.

Rhede. Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr Bittandacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Dienstag abend 9 Uhr Kirchenchor.

Anholt. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch nachm. 3 Uhr Frauen- und Jungfrauenverein.

Theater-Spielplan.

Düsseldorfer Stadttheater. Sonntag: Fra Diavolo. — Montag: Die Schneider von Schönau. — Dienstag: Das Dreimäderlhaus. — Mittwoch: Der Waffenschmied. — Donnerstag: Volk in Not. — Freitag: Tiefland. — Samstag: Volk in Not. — Sonntag: Mignon.

Essener Stadttheater. Sonntag nachm.: Der Salamander. — Abends: Undine. — Dienstag: König für einen Tag. — Mittwoch: Zwei glückliche Tage. — Donnerstag: Don Juans letztes Abenteuer. — Freitag: Der Salamander. — Samstag: Lohengrin. — Sonntag nachm.: Alt-Heidelberg. — Abends: Das Nachtlager in Granada. Hierauf: Tanzbilder.

„Unser Volk wird seine Feldgrauen und U-Boote nicht in Stich lassen und gern und willig die notwendigen Geldmittel hergeben, um den Krieg zum siegreichen Ende zu führen."

v. Capelle, Admiral,
Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts.

„Einen Baustein zum Siege herbeizubringen, ist keine Kraft zu klein. Das Vaterland zählt auf alle seine Glieder. Möge nach dem Gelingen des Werkes jeder einzelne sagen können: „Auch ich habe mitgeholfen."

v. Bethmann Hollweg.

„Der Waffendienst der deutschen Krieger, der Hilfsdienst der Heimat, die Wehrpflicht des deutschen Geldes: das sind die Kräfte, mit denen Deutschland kämpft und siegen wird. Die Entscheidung steht bevor. Alle unsere Kräfte sind auf das äußerste angespannt. Das muß auch die 6. Kriegsanleihe beweisen."

v. Loebell,
Staatsminister und Minister des Innern.

„Geld setzt sich um in Nahrung und Kraft für Mensch, Pferd und Waffe. Die Kraft gibt Wirkung und Erfolg, dieser den Sieg und Frieden. Darum helfet von unten aufbauen!"

v. Gallwitz, General der Artillerie.

„Die kriegerischen Kräfte Deutschlands, und dazu gehört auch sein Reichtum, übertreffen alle Erwartungen. Auch im letzten Ringen müssen und werden wir siegen.

v. Mackensen, General-Feldmarschall.

„Hunderttausende setzen täglich im Nahkampf oder Trommelfeuer ihr „Alles" — ihr hoffnungdurchglühtes Leben freudig an des Vaterlandes Ehre! Wer sich das vor Augen hält, kann bei der Kriegsanleihe unmöglich zaudern."

Groener,
Generalleutnant und Chef des Kriegsamtes.

Aus Geld wird Munition. Munition spart deutsches Blut. Drum zeichne jeder, so viel er kann, Kriegsanleihe.

Vom Kriegshilfsausschuß wird Rat und Hilfe erteilt:

1. im Volksbureau, Langenbergstr.
2. bei den Herrn:
   Prof. Bause, Gellerstr. 5; Vikar Beckmann, Kirchstraße 11; Rektor Oehlensch läger, Nordalle 90; und Pfarrer Quade, Schwartzstr. 4.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil: Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.

Drucksachen aller Art
liefert schnell und sauber die Buchdruckerei
J. & A. Temming, Bocholt.

Du ruhest nun in stillem Frieden,
Den unser Herz im Tod noch liebt;
Bist viel zu früh von uns geschieden,
Uns hat die Trennung tief betrübt;
Doch lag es in des Höchsten Plan.
Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und guter Bruder, Onkel, Neffe und Vetter,

der Unteroffizier

Hermann Abels

im Res.-Inf.-Reg. 56, 9. Komp.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes,

im Alter von beinahe 24 Jahren, am 27. März nach Gottes hl. Willen den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Er folgte seinem Schwager, der im Sept. 1915 den Heldentod erlitt.

Seine liebe Seele wird der christlichen Fürbitte empfohlen.

Die trauernden Eltern u. Geschwister.

Dingden, westl. Kriegsschauplatz, den 14. April 1917.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 18. April, morgens 8½ Uhr in der Pfarrkirche zu Dingden, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Vergebens ist nun alles Hoffen
Auf eine frohe Wiederkehr;
Weil du den Heldentod erlitten
Ist diese Hoffnung uns nicht mehr.
Nun ruhe sanft in fremder Erde
Von diesem schweren Kampfe aus,
Uns ist nun nimmermehr beschieden
Ein freudig Wiedersehn zu Haus.

Nach langer Ungewißheit erhielten wir heute die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater und Bruder, der wohlachtbare Ackerer

Wilhelm Wilting,

Landsturmmann im Inft.-Regt. 91, 2. Komp., am 14. Juli 1916 infolge eines Kopfschusses den Heldentod für sein Vaterland starb, im Alter von 40 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den teuren Verstorbenen bitten:

Frau Anna Wilting,
geb. Nienhaus,
Frau Maria Klein-Hitpas
geb. Wilting
und 7 Kinder
im Alter von 2 bis 17 Jahren.

Hemden, Bocholt, den 15. April 1917.

Das Seelenamt findet statt am Mittwoch morgen 8½ Uhr in der St. Georgiuskirche. Die Einwohner der Gemeinde Hemden sind hierdurch freundlichst eingeladen.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse fand am 27. März 1917 unser lieber Sohn und Bruder, der Musketier

Heinrich Tewordt

von der 5. Komp., Inft.-Regt. Nr. 59,
den Heldentod für's Vaterland im Alter von 23½ Jahren.

Er starb infolge eines Kopfschusses bei einen Patrouillengange gegen die Engländer auf dem Balkan-Kriegsschauplatze.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Crommert bei Rhede und Frankreich, den 14. April 1917.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag, dem 16. d. Mts., morgens 8½ Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte herzlichst eingeladen werden.

Nachruf.

Den Heldentod fürs Vaterland starb unser treuer Mitarbeiter

Hermann Hollad

Gefreiter im R.-I.-Rgt. Nr. 219, 10. Komp.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes,
im Alter von 33 Jahren.

Durch seine vorbildliche Pflichttreue hat sich der Verstorbene bei uns ein ehrendes Andenken dauernd gesichert.

Die Angestellten und Arbeiter der Städt. Licht.- und Wasserwerke.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 5 Uhr unser geliebtes Töchterchen und Schwesterchen

Therese

zu sich in den Himmel zu nehmen, im Alter von 2½ Jahren.

In tiefer Trauer:

Johann Valk und Frau
Luise geb. Heselhaus nebst Kindern.

Bocholt, Hohenlimburg, Ramsdorf, den 12. April 1917.

Die Beerdigung findet statt am Montag morgen 9 Uhr vom Sterbehause, Nobelstraße 7 aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Herz-Jesu-Verein.

Es starben auf dem Felde der Ehre (hl. Messe)

Johann Jansen	15. April,	7¼	Uhr
Karl Stevens	15. „	8	„
Joh. Tebrake	15. „	9	„
Theod. Flüchten	15. „	10	„
Wilh. Scheling	16. „	½7	„
Alb. Wolbring	16. „	7¼	„

Außerdem starben:

Wwe. Tünte	17. April,	½7	Uhr
Fr. Anna Tebrake	17. „	7¼	„
Wwe. Joh. Beckmann	18. „	7¼	„
Bernh. Sondermann	18. „	8	„
Fr. Joh. Uffing	19. „	½7	„
Wilh. Tenbrock	19. „	7¼	„
Herm. Enk	19. „	8	„
Maria Winkel	20. „	½7	„
Bernh. Kolks	20. „	7¼	„
Joh. Paus	20. „	8	„
Frau Tenkamp	20. „	½7	„
Gustav Schönholz	21. „	7¼	„

Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Frau W. Heinrich Renzel
findet statt am Dienstag, dem 17. ds., morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Tode meines lieben Mannes und Vaters, meines unvergeßlichen Sohnes sagen wir hiermit allen, besonders der Firma Flender & Co, sowie der Nachbarschaft unsern

herzlichsten Dank.

Familie Joh. Vorell.

Aufruf!

Mitbürger in Stadt und Land!

Die Zeichnungsfrist für die 6 Kriegsanleihe geht zu Ende. Da möchten wir nochmals an einen jeden die dringende Mahnung richten, daß er Kriegsanleihe zeichne, soviel er nur vermag. Deshalb sei der letzte Sonntag vor Zeichnungsschluß, der 15. April, als

Nationaltag für die 6. Kriegsanleihe

ganz der Kriegsanleihe gewidmet. An diesem Tage werden alle Vermittlungsstellen der Stadt zur Entgegennahme von Zeichnungen geöffnet sein. Sodann aber wollen wir **alle ohne jede Ausnahme** an diesem Tage durch eine **machtvolle öffentliche Kundgebung** zeigen, daß wir die Beteiligung an der Kriegsanleihe als **unsere heilige Pflicht und eine Ehrenschuld gegen unsere Kämpfer** zu Lande und zu Wasser ansehen, daß wir alle bereit sind, für des Vaterlandes Ehre und Größe jedes Opfer zu bringen. Diese

große patriotische Kundgebung

soll **Sonntag, den 15. April** stattfinden.

Programm:

½12 Uhr vormittags Konzert der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 605 mit Ansprachen auf dem Marktplatze;
5 Uhr nachmittags Konzert im großen Saale des Schützenhofes.

Wir laden hiermit alle Mitbürger in Stadt und Land dazu dringend ein.

Keiner fehle!

Jeder zeige, daß er weiß, was seine Pflicht ist!

Kaplan Arden, Oberlehrer Prof. Bause, Stadtrat Becker, Vikar Beckmann, Fabrikant J. A. Beckmann, Frau Fabrikant Fr. Beckmann, Stadtrat Biergans, Hauptmann Bimler, Frau Fabrikant Elias Braunschweig, Stadtv. Dams, Oberlehrer Dr. Dietrich, Stadtv. Döring, Frau Sanitätsrat Dr. Driessen, Stadtv. Dr. Farwick, Adelheid Fischer, Kaplan Friedrichs, Rektor Haake, Lehrerin Heimann, Stadtv. Hölscher, Zimmermeister Jos. Hülskamp, Kaiserl. Bankvorstand Linck, Jos. Mikus, Gewerberat Müller, Gymnasialdirektor Prof. Niessert, Kaplan Nocke, Lehrer Nußbaum, Rektor Oehlenschläger, Bankdirektor Oelsner, Stadtv. Otte, Stadtv. Pesenacker, Kaplan Plake, Pastor Quade, Frau Pastor Quade, Stadtv. Reygers, Prälat Pfarrer Richter, Lehrer Schürkmann, Kaufmann Aug. Steiner, Kommerzienrat v. Velsen, Erster Bürgermeister Wesemann, Frau Erster Bürgermeister Wesemann, Johann Weikamp, Sparkassenrendant Wiesmann, Bankdirektor Zumfelde.

Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Bernh. Winter
Louise geb. Hagedorn
findet statt am Montag morgen ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.

Die Sechswochen-Seelenmesse
für die verstorbene
Ehefrau Jos. Schäpers
findet statt am Dienstag morgen 7¼ Uhr in der St. Josephskirche, wozu freundl. eingeladen wird.

Marianische Jünglings-Sodalität Rhede.

Unser Mitglied
Heinrich Tewordt
ist auf dem Felde der Ehre gestorben.

Zum **Seelenamte** am Montag morgen 8½ Uhr werden die Mitglieder hierdurch eingeladen.

Der Präses: Vikar Hahnes.

Kriegerverein Rhede.

Am Montag morgen 8¼ Uhr Antreten der Mitglieder im Vereinslokale zum **Seelenamte** für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden, den Musketier

Heinrich Tewordt

aus Crommert.

Der Vorstand.

Haut-, Geschlechts-, Blasen- u. Bein-Leiden, Röntgen-Photographie
Spez.-Arzt Dr. Burkart
Duisburg, Buchenbaum 88.
10—1 und 4 7 Uhr.

Zahle gute Preise für
Kontrollkassen
Offerten unter J. F. 6697 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Käselab und Farbe
noch in bester Qualität vorrätig.
Apotheke Ringenberg.

Emser Wasser